


# DIE HANDSCHRIFT AN DER WAND

 Ich möchte gerne Bruder Neville fragen, ob er und seine Schwester vorher ein besonderes Lied für uns singen würden. Würdet ihr das mögen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Wir alle hören sie gern im Radio. In Ordnung.

<sup>2</sup> [Bruder Neville sagt: „Ist sie heute Abend hier oder nicht? Sie ist heute Abend nicht hier, glaube ich. Ich denke, sie war heute Abend nicht hier.“ Eine Schwester sagt: „Sie sind nicht hier.“—Verf.] Sie sagten: „Sie ist nicht . . .“ Er glaubt, sie ist nicht hier. [„Sie ist noch nicht aufgetaucht. Sie sollte eigentlich hier sein.“] Nun, wenn sie kommt, bevor wir anfangen, dann werden wir sie auf jeden Fall singen lassen. Also, wir würden [„Amen.“] das mögen.

<sup>3</sup> Nun, wir sind glücklich, heute Abend im Haus des Herrn zu sein und Ihm mit der . . . von ganzem Herzen zu dienen. Wir möchten, dass sich jetzt jeder wirklich frei fühlt, und wir sollen den Herrn anbeten. Das ist es, wozu wir heute Abend hier versammelt sind, zu diesem einen einzigen Zweck, den Herrn Jesus anzubeten.

<sup>4</sup> Und nun, wir hatten eine wunderbare Zeit im Herrn, und der Herr hat uns gesegnet im—im Gebet für die Kranken und die Leidenden. Dort oben in Saskatchewan, Kanada, von wo wir gerade zurückkommen, hat unser gütiger Himmlischer Vater auf wunderbare Weise Gebet erhört. Und wir hatten eine wunderbare, wunderbare Versammlung unter den Menschen. Und viele Menschen wurden errettet; und solche, die zum Herrn zurückkamen, die vom Weg abgekommen waren. Und unser Herr hat viele große Zeichen mitten unter uns getan. Und so sind wir froh über all das.

<sup>5</sup> Ich komme gerade von einem sehr traurigen Fall. Unser Bruder Burns, der immer hier zum Tabernakel kam, sie haben neulich Krebs in seinem Körper gefunden. Und so haben wir . . . Sie glaubten nicht, dass er es schaffen würde, nur noch ein paar Tage. Er wird jetzt vielleicht Mittwochabend hier sein, um mit uns anzubeten, und dann wieder zurück auf . . . im Dienst des Herrn.

<sup>6</sup> Und wir sind kurz vorbeigekommen, um für einen kleinen Jungen hier im Krankenhaus zu beten. Ich glaube, der . . . Bruder Curtis Hooper, ich weiß nicht, ob er heute Abend hier ist oder nicht, aber er war . . . Und Bruder Cox rief mich an, und ein kleiner Junge, der seit zehn Wochen bewusstlos ist, der . . . hier oben am Bull Creek Hill angefahren wurde. Seine Bremsen haben versagt, als er den Hügel hinunterfuhr. Und ich sprach mit seiner Mutter . . . Und sie—sie gehen in eine Gemeinde, aber sie,

keiner von ihnen ist, glaube ich, wirklich jemals wiedergeboren worden. Und sie haben Gott ein Versprechen gegeben. Wenn der Herr den kleinen Jungen aufwachen lassen würde, dass sie dann—sie dann dem Herrn von ganzem Herzen dienen würden. So ist das eine gute Sache. Und ich—ich glaube, dass Gott den kleinen Jungen jetzt aufwachen lassen wird. Er ist nur ein Junge. Er sah aus. . . er lag da, und er ist ganz eingefallen. Sie können natürlich nichts essen, er ist seit zehn Wochen bewusstlos. Und seine Beine sind gebrochen, und sie können nicht einmal seine Beine richten oder so, weil er nicht bei Bewusstsein ist, um sie zu richten. Und das ist ein sehr trauriger Fall.

7 Und stellt euch vor, das wäre euer Kind. Und das ist etwas, worüber wir wirklich nachdenken sollten. Und wir beten, und ich möchte, dass ihr mich jetzt unterstützt. Die Mutter hat Gott ihr Versprechen gegeben, dass sie Ihn von ganzem Herzen suchen wird. Und wird. . . Der kleine Junge, ich habe ihr gesagt, sie soll mich anrufen, sobald er aufwacht. Und wenn ich nicht da bin, soll sie mir Bescheid sagen, sobald wir zurückkommen. Ich möchte zu dem kleinen Jungen gehen, um—um mit ihm zu sprechen.

8 Und mir fällt sein Name gerade nicht ein. Ich hatte es in meiner Tasche, aber ich habe es vergessen. Sie leben irgendwo dort oben im—im Norden von Charlestown, irgendwo da oben. Und es ist ein sehr trauriger Fall, also betet für diesen kleinen Jungen. Was ich. . .

9 Nun, lasst uns einfach. . . Nachdem wir gebetet haben, lasst uns einfach anfangen, Gott zu danken, denn Er wird ihr Gebet erhören. Wisst ihr, Abraham war stark und lobte Gott für Dinge, die unmöglich zu sein schienen. Und er wurde die ganze Zeit über immer stärker, anstatt schwächer zu werden. Er wartete zehn Jahre, immer noch gleich; zwanzig Jahre, immer noch gleich. Und als er neunzig oder hundert Jahre alt war, lobte er Gott immer noch, weil er wusste, dass es geschehen würde. Gott sagte es, und damit war es erledigt. Das reicht aus. Wenn Gott es sagt, dann—dann reicht das aus, um es zu erledigen.

10 Nun, im Gottesdienst heute Nachmittag werden wir. . . ich. . . Letzten Sonntag war ich hier, aber ich war einfach so müde, dass ich kaum herkommen konnte. Also dachte ich, ich komme heute Abend. Nächste Woche fahren wir nun nach Kalifornien, zum Treffen der alten Azusa-Straße.

11 Und vor zwei Jahren in Kalifornien, als wir im Cow Palace waren, wo die. . . in einer Versammlung in Kalifornien. Nun, mir fiel ein, dass Pfingsten dieses Jahr in Amerika fünfzig Jahre alt ist. Das ist fünfzig Jahre Pfingsten. Vor fünfzig Jahren fiel der Heilige Geist zuerst in der Azusa-Straße, der alten Azusa-Straßen-Mission in Kalifornien.

<sup>12</sup> Und dann, so der Herr will, glaube ich, wird der Herr mich vielleicht diesen Gottesdienst eröffnen lassen am—am nächsten...dem Sechzehnten. Und dann werde ich die ersten beiden Abende haben; dann übernimmt Oral Roberts den nächsten; und dann, glaube ich, Jack Coe den nächsten; und dann so weiter für mehrere Abende lang.

<sup>13</sup> Und ich fahre ein wenig früher, weil Bruder Espinoza, der mein... der vor ein paar Wochen mein Übersetzer in Mexiko war, wo an einem Abend zwanzigtausend zum Herrn Jesus gekommen sind durch die Auferstehung eines kleinen, toten Babys, das an jenem Nachmittag in den Armen seiner Mutter gestorben war.

<sup>14</sup> Und wie viele haben diesen Monat *Die Stimme der Heilung* bekommen? Ich denke, ihr habt das Bild davon da drin gesehen? Und er...es ist ein...er geht... Er hat die ganzen mexikanischen Leute von San Fernando Valley dort oben versammelt, unter einem Zelt oder so, für dreitägige Versammlungen vor dem—dem Treffen der Azusa-Straße. So betet wirklich für mich in dieser Woche.

<sup>15</sup> Dann werden wir, so der Herr will, am folgenden Wochenende wieder hier im Tabernakel sein für einen weiteren Gottesdienst hier. Und dann fahren wir von dort hinauf nach... hinaus nach Idaho, und dann wieder zurück nach Kalifornien in das Zelt, weiter nach Phoenix, und sie planen gerade, die Sommersaison für Übersee zu vermitteln.

Und wir erfreuen uns einfach mit euch allen über den Segen des Herrn.

<sup>16</sup> Nun, heute Abend haben wir wohl Abendmahl, und das lieben wir. Und wir werden nicht zu lange sprechen, sondern nur eine Weile. Und dann, wenn es hier Kranke gibt, die... Ich glaube, ich sehe, dass sie eine Liege herausgebracht haben, um jemanden hineinzubringen, und so werden wir für die beten, die bedürftig sind. Ein farbiger Mann fragte mich gestern Abend, ob es hier drüben in Ordnung wäre, wenn er käme und für ihn gebetet würde.

Und ich sagte: „Sicherlich, mein Bruder. Jedermann.“

<sup>17</sup> Er sagte: „Wer auch immer will, soll kommen.“ Es mag „Wer auch immer!“ Eure Hautfarbe spielt da überhaupt keine Rolle. Eure Seele könnte vor Gott genauso rein sein wie die eines Menschen mit einer anderen Hautfarbe, seht ihr.

<sup>18</sup> „Gott hat alle Nationen aus einem Blut gemacht, ein Blut.“ Wusstet ihr, dass ein Farbiger euch im Sterben eine Bluttransfusion geben könnte? Wisst ihr, dass der Gelbe dem Braunen, der Braune dem Schwarzen, der Schwarze dem Weißen es geben kann? Aber bringt niemals tierisches Blut in euch hinein; ihr werdet sterben. Also, das zeigt es, seht ihr. Wir

stammen also nicht von Tieren ab. Wir sind ein menschliches Blut, das stimmt, von Gott geschaffen.

<sup>19</sup> Und nun, als eine kleine Lehrstunde heute Abend, die ich für zeitgemäß halte. Ich wollte über . . . Und mein Thema heute Abend ist: *Die Handschrift an der Wand*. Und wir wissen, in was für einer Zeit wir leben, kurz vor dem Kommen des Herrn Jesus. Und da wir sehen, dass die alte Azusa-Straße jetzt vor uns steht, fünfzig Jahre, in denen der Heilige Geist in Amerika ist, und wenn wir dann die Ablehnung Davon insgesamt sehen, glaube ich, dass es heute Abend sehr zeitgemäß wäre, wenn wir in Daniel lesen würden und einige der Dinge sehen würden, die für uns in dieser Zeit vorausgesagt wurden.

Aber bevor wir Sein Buch aufschlagen, sollen wir kurz unsere Häupter beugen und für einen Moment zu Ihm sprechen?

<sup>20</sup> Unser Himmlischer Vater, wir preisen Dich heute Abend für all die Güte und Barmherzigkeit, die wir armen, unwürdigen Geschöpfe von Dir durch Deine erstaunliche Gnade empfangen haben.

<sup>21</sup> Oh Gott, wenn wir zehntausend Jahre dort sind, wie der Dichter gesagt hat, „Werden wir nicht weniger Tage haben, um Dein Lob zu singen, als hätten wir gerade begonnen.“ Was für eine Zeit wird das sein! Wir wissen, dass es nahe bevorsteht, dass wir diese große Hoffnung haben und mit großer Erwartung darauf warten, dass wir das Angesicht Dessen sehen, Der unsichtbar in unserer Mitte war und uns so wunderbar gesegnet hat.

<sup>22</sup> Wirst Du heute Abend einfach kommen, Vater. Während wir das Wort öffnen, möge der Heilige Geist direkt in das Wort hineingehen und Es direkt in die Zuhörerschaft tragen, in jedes vorbereitete Herz. Der Boden ist vorbereitet, der Same fällt auf guten Boden und bringt hundertfach hervor. Gewähre es, Vater. Denn wir bitten es im Namen Deines lieben Kindes, des Herrn Jesus. Amen.

<sup>23</sup> Wenn wir das Wort lesen . . . Ich habe immer das Gefühl, dass meine eigenen Worte nicht viel wert sind, sie werden versagen, weil es nur das Wort eines Menschen ist. Aber Gottes Wort versagt nie. Nur so . . .

<sup>24</sup> Ich sprach heute mit einem Mann, der irgendwie dachte, er hätte—er hätte dem Herrn für seine Heilung vertraut, und er hatte es verfehlt, seine Heilung zu erlangen. Und dann wurde er entmutigt und sagte: „Wenn ich nicht genug Glauben habe, um geheilt zu werden, dann habe ich vielleicht auch nicht genug Glauben, um gerettet zu werden.“

<sup>25</sup> Ich sagte es ihm. Ich sagte: „Die Grundlage der Göttlichen Heilung ist nicht auf der gleichen Ebene wie die der Erlösung.“ Die Göttliche Heilung ist etwas, das dem Gläubigen

dazugegeben wurde. Aber die Erlösung, wenn ihr . . . Wenn ihr Christus empfangt und wiedergeboren werdet, habt ihr ein unsterbliches Leben, das nicht vergehen oder alt werden kann. Es kann niemals sterben. Es kann niemals . . . Es ist einfach für immer erledigt, wenn ihr aus dem Geist Gottes geboren seid. Aber dieser Leib wird krank und schwach, und Gott hilft uns und heilt uns, und wir werden wieder krank. Und es ist nur vorübergehend, bis die Reise beendet ist. Aber die Erlösung ist dauerhaft für immer. Amen. Das versagt niemals.

<sup>26</sup> Und nun, im Wort: „Der Glaube kommt aus dem Hören und das Hören des Wortes. Und dort im 5. Kapitel von Daniel lesen wir, als Vorbereitung für einen Text, im 22. Vers.

*Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du dieses alles weißt;*

<sup>27</sup> Und möge der Herr Seinen Segen zum Lesen Seines Wortes hinzufügen. Die ganzen alten Dinge des Alten Testaments waren nur ein Schattenbild der neuen Dinge, die kommen werden. Diese Dinge geschahen damals, um uns das—das Vorherwissen darüber zu geben, was wir an diesem Tag erwarten können, wenn wir dem Herrn dienen und was wir erwarten können, wenn wir dem Herrn nicht dienen. Und ob wir Ihm halbherzig oder von ganzem Herzen dienen.

<sup>28</sup> Im Hebräerbrief heißt es: „Da wir mit einer so großen Wolke von Zeugen umgeben sind, lasst uns ablegen jede Sünde, jede Last und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, auf dass wir mit Geduld laufen können den Lauf, der vor uns liegt.“

<sup>29</sup> Nun, diese ganzen alten Dinge, Daniel . . . Ich habe das Buch Daniel gewählt; ich mag es sehr. Ich habe schon eine ganze Weile nicht mehr Darüber gelehrt. Aber weil es ein Vorschatten des großen Tages war, in dem wir leben. Und in Daniels Zeit war der Beginn des Zeitalters der Heiden. Gott hatte sich bis zu dieser Zeit mit den Juden befasst, und nun wendet Er sich den Heiden zu. Und in dieser großen Weissagung und den Visionen und Träumen von Daniel und von Nebukadnezar und Beltsazar und vielen der Charaktere, die im Buch Daniel stehen, wurde alles eingeordnet; damit wir es heute sehen können. Und wie in dieser Vision Daniels, die Auslegung des Bildes des Tieres zu sehen und alles über das Zeitalter der Heiden, wie ein Königreich dem anderen folgen würde bis gerade hin zu der Endzeit, in der wir jetzt leben.

<sup>30</sup> Und zu sehen, wie im Nahen Osten all diese Dinge hervorkommen, diese Unruhen, kleine Nationen dort oben, an die seit vielen, vielen Hunderten, ja, Tausenden von Jahren nicht gedacht wurde oder über sie gesprochen wurde. Vielleicht wurde seit zweitausend Jahren oder zweitausendfünfhundert nicht viel über diese kleinen Länder gesagt, bis gerade in diesen letzten Tagen.

31 Und die sehr wertvollen Dinge, von denen wir dachten, sie seien unbedeutend, Orte wie das Tote Meer, und wir finden heraus, dass das Tote Meer mehr Schätze in sich birgt als der ganze Rest der Welt zusammen, und all die Uranminen und so weiter. Nur eine Kleinigkeit, die England bereit war, den Arabern zurückzugeben. Und sie sagten: „Da war nichts dran.“ Warum sollten sie das alte, felsige Land haben wollen? Aber sie wussten nicht, dass die Bibel sagte, dass: „Sie wie eine Rose blühen und ihre Fülle hervorbringen würde.“

32 Wie wenig . . . Wie die Menschen in vergangenen Tagen und sogar in diesen Tagen, wie sie die Dinge falsch eingeschätzt haben, weil sie es nicht aus dem Wort Gottes genommen haben. Was für einen entscheidenden Fehler England damals gemacht hat. Was für einen entscheidenden Fehler sie machen, indem sie Indien die Rechte zurückgeben. Aber sie erkennen diese Dinge nicht, weil sie die Bibel nicht lesen. Und wenn das unter den Nationen wahr ist, wie viel mehr ist es unter den Menschen heute, die ihr Leben nicht wertschätzen, Tag für Tag die Bibel zu lesen und zu sehen, was Gott in Seinem Wort für jeden Menschen niedergelegt hat; und eure Einstellung gegenüber Gott und gegenüber Seinem Wort.

33 Während dieser Zeit, in der sie nach Babylon weggeführt wurden, es war eine sehr markante Zeit. Zuerst wurden sie nach Ägypten weggeführt. Als Zweites wurden sie nach Babylon geführt, und die Heiden wurden hereingebracht. Und dann als Drittes wurden sie verschleppt oder zerstreut durch das Römische Reich.

34 Und 1947, am 7. Mai, wurden sie wiederum unter den Nationen der Welt anerkannt, zum ersten Mal seit zweitausendfünfhundert Jahren, die Juden. Der Anfang vom Ende. Der Feigenbaum treibt seine Knospen aus. Der alte sechszackige Davidstern, die älteste Fahne, die je auf der Erde wehte, erhob sich wieder am Fahnenmast, zum ersten Mal seit zweitausendfünfhundert Jahren, als Zeichen einer definitiven Verheißung, von der Gott den hebräischen Propheten sagte, dass sie stattfinden würde. „Er würde ein Feldzeichen errichten.“

35 Und wenn wir heute Abend sehen, wie sie über Jerusalem weht, wenn wir sehen, wie Gott die Herzen von Männern wie Stalin, Hitler, Mussolini und all jenen verhärtet hat, die Juden zu verfolgen und sie in ihr Heimatland zurückzujagen, dann wissen wir, dass die Zeit nahe ist. Oh, was für ein Tag und was für eine Gelegenheit, die auch der schwächste Christ heute hat, um zur Ehre des Herrn Jesus Zeugnis abzulegen. Was für eine Gelegenheit, etwas zu tun, was die Propheten zu tun wünschten. Und es liegt in den Händen des schwächsten Christen. Die kleine Hausfrau, es liegt heute in ihren Händen, den Herrn Jesus und Seine Auferstehung zu bezeugen.

<sup>36</sup> Und die Juden waren von Gott abgefallen, erkaltet, zurückgefallen. Und Gott ließ zu, dass ein fremdes Volk hereinkam, das durch die Propheten geweissagt worden war, und sie zerstreuen und wegführen würde, weil sie von Gott abgefallen waren.

<sup>37</sup> Und nun, wenn Gott die Juden so liebte und sie als ein Volk Seine ersten Erwählten waren. Er rief die Juden heraus. Und doch, als sie säten, mussten sie ernten, was sie gesät haben. Und wir sind nicht ausgeschlossen oder wir sind nicht ausgenommen von Gottes Gerichten, wenn wir Seine Gebote nicht befolgen. Das stimmt. Das gilt für Nationen oder Einzelne oder Gemeinden oder was auch immer. Wenn wir Gott nicht gehorchen, werden wir dafür gerichtet werden. Gott ist gerecht und kann nichts anderes tun. Aber: „Jeder Mensch wird eine gerechte Belohnung für seine Taten erhalten, die er getan hat.“

<sup>38</sup> Und nun, wie in dieser großen Zeit des Abrutschens und des Abfalls der Juden Gott einer heidnischen Nation erlaubte, hineinzukommen und die Auserwählten in die Gefangenschaft wegzuführen, weil sie dem Herrn nicht von ganzem Herzen gedient hatten. Ein sehr schönes Bild auf den Tag, an dem wir leben. Und doch waren wir ein auserwähltes und auserkorenes Volk, ein Volk, das mehr als der Rest der Welt gesegnet war. Aber wenn wir Gottes Gebote vergessen und das große Trinken und die Unruhen verursachen und Scheidung und Ehebruch und Dinge, die wir dulden und sie absolut in diesem Land legalisieren, dann hat Gott Nationen, die kommen und es übernehmen können, wann immer Er will.

<sup>39</sup> Ihr habt diesen Kommentator neulich gehört, der gerade aus Russland kam. Er sagte, sie hätten—sie hätten mindestens zehntausend Düsenbomber, die nicht einmal anhalten müssen, um aufzutanken, die in ihren Flughallen mit Atombomben versehen sind, die über Amerika fliegen und zurückkehren könnten, ohne auch nur zu tanken. Denkt nur. Jedes—jedes Flugzeug hat mindestens acht oder zehn Atom- und Wasserstoffbomben an Bord, die hundertfünfzig Millionen Menschen zu...die diese Nation innerhalb einer Stunde vollständig vernichten könnten. Und wir waten weiter in der Sünde umher, im Verderben, verlassen den Herrn, tun die Dinge, die im Gegensatz zu Seinem Willen stehen und lachen und machen uns über die lustig, die versuchen, das Richtige zu tun. Was könnten wir anderes erwarten als eine Wiederholung der Wegführung nach Babylon, ganz genau!

<sup>40</sup> Beachtet, in alldem hatte Gott einen Diener dort unten namens Daniel, einen jungen Propheten von etwa vierzig Jahren, der dem Herrn von ganzem Herzen diente, und Gott hatte ein Werk für ihn zu tun. Und bei der Verschleppung nach Babylon...

41 Denkt daran, wenn Gott ein Werk für euch zu tun hat, können alle Dämonen aus der Hölle euch nicht übernehmen. Sie können euch einfach in keiner Weise erschrecken. Gott hat einen Zweck für die Gemeinde des Heiligen Geistes, und alle Teufel der Hölle werden es niemals wegnehmen können. Gott hat einen Zweck für Sie. Und Sie wird niemals zerstört werden, bis Gott Sie den Zweck erfüllen lässt, den Er Ihr zgedacht hat. Und das wird Sie.

42 Und denkt daran, als Daniel mit den Hebräerkindern dort hinunterging, möchte ich, dass ihr bemerkt, dass viele von ihnen bereits weltlich gesinnt waren, viele von ihnen waren gleichgültig, während sie einfach den Weg des geringsten Widerstandes gingen.

43 Und ist das nicht genau das Bild unseres Landes heute? Und das mag schockierend sein, aber es ist fast das Bild der Gemeinde heute, ganz zu schweigen von der Nation; einfach den Weg des geringsten Widerstandes entlangzutreiben. Wie auch immer der Wind weht, einfach das Segel zu setzen, weiterzugehen.

44 Oh Gott, gib uns Männer wie Daniel. Gib uns Christen wie Sadrach, Mesach und Abednego, die bereit sind, jedes Recht, das sie haben, zu opfern oder aufzugeben, um ein Diener des Herrn zu werden.

45 Beachtet. Daniel, als er nach Babylon hinabging, wusste er, dass er unter die Ungläubigen, die Unbeschnittenen, gehen würde. Und als er dort hinabging, wusste er, dass er mit ihnen verstrickt sein würde; nicht, weil er das wollte, sondern weil die Nation gefallen war und er mit ihnen in die Gefangenschaft gehen musste. Aber Gott war mit ihm als einem Fremdling. Ich liebe das. Nein, auch wenn wir Fremdlinge sind, wird Gott trotzdem bei euch sein.

46 Eine kleine Geschichte, ich weiß nicht. . . Ich habe sie schon so oft erzählt. Ich habe sie vielleicht schon im Tabernakel erzählt, aber sie kommt mir jetzt gerade ins Herz. Vor einiger Zeit hier unten in den Südstaaten, pflegten sie Sklaven zu kaufen. Und sie kauften sie und ließen sie von Händlern kaufen, genau wie sie es heute auf einem Gebrauchtwagenmarkt tun; sie verkauften Menschen, die farbige Rasse, als Sklaven. Und wenn sie das taten, gingen die Leute zu den alten Plantagen, und sie sahen eine Menge Sklaven; wenn sie wie gute Arbeiter aussahen, bot er einen bestimmten Preis, kaufte diese Sklaven und nahm sie mit und verkaufte sie woanders als gute Arbeiter und machte einen Gewinn aus dem Tausch.

47 Nun, eines Tages kam ein Händler vorbei, und er sah eine Gruppe Sklaven, die auf einer bestimmten Plantage arbeiteten, hundert oder mehr Sklaven, und sie waren traurig, weil sie weit weg von zu Hause waren. Oft wurden sie ausgepeitscht, weil sie nicht arbeiten wollten. Sie dachten, sie würden nie wieder nach



Hause kommen; ihre Babys würden sie nie mehr sehen; Papa und Mama würden sie nie mehr sehen; ihre Verwandten würden sie nie mehr sehen. Und sie waren sehr niedergeschlagen, wie man so leicht wird, besonders, wenn man unterdrückt wird.

<sup>48</sup> Das ist es, was der Teufel gerne bei euch bewirkt, euch zu unterdrücken. Wisst ihr, das ist ein Trick des Teufels, zu unterdrücken. Aber wenn der Christ seine rechtmäßigen Rechte kennt! Amen! Wenn ihr Gottes Wort zitieren könnt: „Ich werde euch niemals verlassen noch versäumen“, nimmt das alle Unterdrückung weg. Und die Wolken beginnen sich zu verziehen. Aber wenn ihr nur wisst, dass Gott es verheißen hat, und Gott ist treu! Er kann Seine Verheißung halten, sonst hätte Er es nie verheißen.

<sup>49</sup> Und dann kam dieser Händler vorbei, und er bemerkte einen dieser Sklaven. Oh my, der war nicht wie die anderen. Man brauchte ihn nicht auspeitschen. Er war aufrecht, mit herausgestreckter Brust und erhobenem Kinn. Und er war einfach bereit, zu arbeiten oder alles zu tun, ein richtig zackiger, brillanter Kerl. Und der Händler sagte: „Den würde ich gerne kaufen.“

Er sagte: „Er . . .“ Der Besitzer sagte: „Der ist nicht zu verkaufen.“

Er sagte: „Warum, was ist los?“ Er sagte: „Ist er ein Boss über die anderen?“

Er sagte: „Nein. Er ist nur ein Sklave.“

„Nun“, sagte er: „vielleicht speist du ihn ein wenig besser als die anderen?“

Er sagte: „Nein, er isst draußen in der Kombüse mit allen anderen.“

„Nun“, sagte er: „warum ist er so aufgeweckt?“

<sup>50</sup> Er sagte: „Ich habe mich das auch immer gefragt, bis ich etwas herausgefunden habe.“ Er sagte: „Weißt du, was ich herausgefunden habe? Dass sein Vater der König des Stammes ist. Und obwohl er ein Fremdling ist, weiß er doch, dass er ein Sohn des Königs ist.“ Amen.

<sup>51</sup> Bruder, auch wenn wir fremd sind in dieser Welt, in der Sünde und Chaos herrscht, streckt dennoch eure Brust heraus und schlagt eure Augen auf, ihr seid Söhne und Töchter eines Königs. Was für eine Art Mensch sollten . . .

Er tat das, um die Moral der anderen aufrechtzuerhalten.

<sup>52</sup> Und das ist es, was wir tun müssen, die wir vom Heiligen Geist wiedergeboren sind, den Mut aufrechtzuerhalten. Was für eine Art von Menschen sollten—sollten wir sein, da wir wissen, dass unser Himmlischer Vater der König ist.

53 Das einzige ist, der Sklave wusste nicht, ob er jemals wieder nach Hause zurückkehren würde. Aber es gibt eine gesegnete Sache, wir wissen, dass wir eines Tages nach Hause gehen werden. Amen. Jesus sagte: „Ich werde wiederkommen und euch zu Mir nehmen. Damit wo Ich bin, ihr auch sein werdet. Und lasst euer Herz nicht bekümmert sein. Denkt an nichts anderes, sondern haltet eure Gedanken auf diese Dinge gerichtet.“ Das würde eine Spottdrossel mitten in der Nacht zum Singen bringen. Wenn man das wissen kann!

54 Das habe ich mich schon oft gefragt. Ich sehe Bruder Wright hier drüben sitzen. Ich habe früher in der Baptistenkirche gepredigt. Ich sah diese alte Spottdrossel nachts draußen sitzen und in dem Zedernbusch singen. Und ich fragte mich, was ihn singen ließ. Und ich fing an, über Vögel zu lesen. Und ich fand heraus, was er tut, ich habe bemerkt, dass er in einer bewölkten Nacht nur ab und zu singt; er hält Ausschau nach den Sternen. Und jedes Mal, wenn er die Sterne leuchten sieht, weiß er, dass die Sonne irgendwo scheint, also fängt er an zu singen.

55 Und ich denke, so ist es mit Christen. Solange wir spüren und wissen können, dass die Gegenwart Gottes bei uns ist, ein wenig Herrlichkeit, die ab und zu herabkommt, eine gute, altmodische Erweckung oder ein altes Halleluja-Lied, das uns von ganzem Herzen singen lässt, denn wir wissen, dass der Heilige Geist immer noch irgendwo fällt. Gott bekommt immer noch die Ehre. Was für eine wunderbare Sache!

56 Daniel, ein Fremdling, weit weg von zu Hause dort unten, aber sieht, was er tat. „Er nahm sich in seinem Herzen vor, dass er sich nicht verunreinigen würde mit den Taten des Königs dort unten.“ Oh, die ausgefallenen Speisen des Königs und all seine Leckereien, die er essen sollte, und seine Weine und alkoholischen Getränke, aber er nahm sich in seinem Herzen vor, während er ein Fremdling war, sich für Gott zu bewahren. Amen.

57 Da habt ihr es. Wenn auch die Welt euch verlässt, wenn jeder euch auslacht und euch jeden fanatischen Namen gibt, den es nur gibt, nehmt euch in eurem Herzen vor, das zu tun, was richtig ist. Nehmt euch in eurem Herzen vor, dass ihr nichts mit der Welt zu tun haben wollt.

58 Wir leben in den Schatten des Kommens des Herrn. Was könnt ihr euch selbst versprechen, irgendjemand? Was kann irgendeine Nation versprechen? Es gibt kein Versprechen mehr. Es ist nichts mehr übrig. Alles ist im Chaos. Da ist nichts in *dieser* Richtung, was ihr sehen könnt. Aber seht hoch in *Diese* Richtung, jede Verheißung im Wort ist wahr. Eines herrlichen Tages wird Jesus kommen, und all diese Dinge werden weggenommen werden, und Christus wird herrschen.

<sup>59</sup> Ist es nicht eine wunderbare Hoffnung, zu wissen, dass diese alten, zerbrechlichen Leiber, in denen wir leben und diese kleinen, brüchigen Lebensfäden, auf denen wir wandeln, eines Tages vergehen werden? Und jedes sterbliche Rad, das sich dreht, wird anhalten, und wir werden eine Reise zum Berg Zion machen, um für immer in der Gegenwart Gottes zu leben. Wie ein neuer Mann und eine neue Frau, jung und im Glanz der Jugend, um für immer so zu sein.

Die Alten werden dort jung sein für immer,  
 Verwandelt in einem Augenblick;  
 Unsterblich werden sie in Seinem Ebenbild  
 erstrahlen,  
 Und die Sterne und die Sonne überstrahlen.

<sup>60</sup> Was für eine wunderbare Gewissheit haben wir darüber, denn Gottes Ewiges Wort, Das durch alle Zeitalter hindurch wahrhaftig war, hat es dem Gläubigen verheißen. Worüber sollten wir uns Sorgen machen? Über gar nichts. Sondern einfach glücklich darüber sein.

<sup>61</sup> Nun, Daniel sagte: „Ich werde mir in meinem Herzen vornehmen, egal, wie viel Druck sie auf mich ausüben, wie sehr sie lachen und sagen, ich sei ein heiliger Roller, das wird mich kein bisschen stören. Das wird mich kein bisschen beunruhigen. Ich werde Gott treu bleiben, egal, was passiert.“ Das ist die Weise. Dann werdet ihr etwas erreichen, wenn ihr mit dieser Einstellung anfangt.

<sup>62</sup> Denkt daran, es sind die Motive, die ihr gegenüber einer Sache habt, die bestimmen, was ihr davon haben werdet. Es sind eure Motive. Wenn eure Motive richtig sind, wird es in Ordnung sein. Aber lasst eure Motive immer richtig sein. Dient dem Herrn aus einem Grund, weil ihr Ihn liebt; nicht, weil ihr Angst vor der Hölle habt, nicht, weil ihr Angst vor dem Sterben habt; sondern weil ihr Ihn liebt, Der euch geliebt hat, als ihr nicht liebenswert wart. Das ist es.

Liebes sterbendes Lamm, Dein kostbares Blut  
 Wird nie seine Kraft verlieren,  
 Bis die ganze erlöste Gemeinde Gottes  
 Gerettet wird, um nicht mehr zu sündigen.  
 (Das stimmt.)

Seit ich den Strom im Glauben sah  
 Der aus deinen Wunden fließt,  
 Die erlösende Liebe ist mein Thema gewesen,  
 Und wird es bleiben, bis ich sterbe.

<sup>63</sup> Was für ein wunderbares Zitat des Dichters! Und das ist richtig. Nimm alles andere, aber gib mir Liebe. Wenn ich jede Gabe in der Bibel hätte und es gegen Liebe eintauschen könnte, würde ich nicht mit der Wimper zucken; ich würde sie sofort nehmen. Lass mich den Segen des Herrn Jesus und

Seine Göttliche Liebe in meinem Herzen spüren, die durch den Heiligen Geist ausgegossen wird, und ich würde jede Gabe in der Bibel dafür eintauschen. Ja, mein Herr. Ich würde einen—einen Herrschaftsbereich eintauschen, wenn ich ein König auf einem Thron wäre und die Welt wäre mein Herrschaftsbereich, ich würde jeden Penny dafür geben und eine Million Jahre dieses Lebens in dieser Welt hier aufgeben, um die Liebe Jesu Christi zu haben, die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen ist. Es gibt nichts, was damit vergleichbar ist. Also nehmt euch jetzt in eurem Herzen vor, dem Herrn zu dienen, egal, was die Welt sagt.

<sup>64</sup> Oh, wie trickreich ist der Teufel! Wie gerissen er ist, Freunde! Beobachtet ihn im Rahmen des kleinen Dienstes, den der Herr mir rund um die Welt und in verschiedenen Ländern gegeben hat, und seht diese schlaue Hand des Teufels, so trickreich. Wie leicht kann er euch verunsichern und es so aussehen lassen, als wäre es die Wahrheit. Ja, mein Herr.

<sup>65</sup> Die größte Lüge, die je erzählt wurde, hatte Wahrheit in sich. Die erste Lüge, die je erzählt wurde, hatte Wahrheit in sich. Die erste Lüge, die der Teufel Eva erzählte, hatte eine Menge Wahrheit in sich. Er sagte: „Sie würde geöffnete Augen haben. Sie hätte. . . Sie würde weise sein. Sie würde mehr Wissen haben.“ All das war wahr. Dann sagte er: „Sicherlich werdet ihr nicht sterben.“

Aber Gott sagte: „Ihr würdet sterben.“ Damit war die Sache erledigt, bleibt dem Wort treu.

<sup>66</sup> Und Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, Gott und Gottes Wort treu zu sein. Und während er dort unten war, konnte der Herr ihn gebrauchen. Warum konnte Er Daniel gebrauchen? Weil er es sich in seinem Herzen vorgenommen hatte.

Und wenn ihr von Gott gebraucht werden wollt, nehmt euch in eurem Herzen vor, dass ihr Ihn lieben und Ihm dienen werdet, und alles wird gut werden.

Der König träumte einen Traum.

<sup>67</sup> Und, oh, wie gerne würde ich Zeit haben, da hineinzugehen. . . Ich habe einmal hier im Tabernakel darüber gepredigt, Woche für Woche für Woche vor vielen Jahren, vor etwa fünfzehn, vielleicht zwanzig Jahren.

<sup>68</sup> Wie in diesem Anbruch der Heidentage, als Gott sich den Heiden dort zuwandte und dem König Nebukadnezar Gunst erwies und ihm einen großen Thron gab, war das Erste, was geschah, dass der König sich in seinem Herzen erhob. Das liegt einfach in der Natur der Heiden, das zu tun. Eingebildet zu werden: „Wir sind eine große Person.“

<sup>69</sup> Das ist es, was mit den Gemeinden passiert ist. Sie haben sich aufgeblasen: „Wir sind eine große Konfession.“ Das ist mit den

Presbyterianern, Methodisten, Baptisten, Pfingstlern und all den anderen passiert. Ihr wurdet eingebildet; ihr seid etwas Großes. Das ist genau die Zeit, in der Gott euch verlässt, wenn ihr das tut. Ihr werdet zu einer mächtigen Organisation.

<sup>70</sup> Aber ich bin lieber ein—ich bin lieber ein demütiger Diener des Herrn, als all die Organisationen zu haben, die es auf der Welt gibt, ja, oder in die größte Gemeinde zu gehen oder zur—zur Mehrheit zu gehören. Ich bin sowieso lieber in der Minderheit und bin mit Gott in Ordnung. Ja, auf jeden Fall.

<sup>71</sup> Und wenn wir dann diesen König sehen, König Nebukadnezar, wie er sich in seinem Herzen erhob, und Gott musste ihn mehrere Jahre lang Gras fressen lassen wie einen Ochsen. Wie ihm die Haare wuchsen wie Adlerfedern und seine—seine Fingernägel wie Vogelkrallen, und wie er . . . bis der König in seinem Herzen erkannte, dass er nichts war und es der Gott des Himmels war, der aufrichtet, wen Er will, und herunterbringt, wen Er will.

<sup>72</sup> Und oft mögen unsere Haare nicht wie Adlerfedern wachsen und unsere—unsere Fingernägel nicht wie die Krallen eines Adlers und wir mögen auch kein Gras fressen wie ein Ochse, aber manchmal muss Gott uns Leiden auferlegen, um uns wissen zu lassen, dass Er immer noch der Herrscher über unser Leben ist. Und wir sind nur hier, weil Er es zulässt, dass wir hier sind, und es ist Seine Gnade, dass wir hier sind, und wir müssen Ihm dienen.

<sup>73</sup> Und hier—hier habe ich vor einiger Zeit mit einem Mann hier oben in Idaho gesprochen, und er sagte: „Nun, Herr Branham“, er sagte: „Ich züchte Schweine.“ Er sagte: „Mein Großvater hatte diese Herde. Er hat es uns Kindern beigebracht. Und mit der gleichen Herde habe ich es meinen Kindern beigebracht. Und meine Kinder sind groß geworden und haben es ihren Kindern mit der gleichen Herde beigebracht.“

<sup>74</sup> Ich sagte: „Das ist sehr schön, mein Herr. Und das ist ein rechtmäßiger Beruf, zu—Vieh zu züchten. Aber“, ich sagte: „wusstest du, dass Gott dich zu einem anderen Zweck hierher gesetzt hat, außer Schweine zu züchten, um es deinen Kindern beizubringen? Gott hat euch hierher gesetzt, um Söhne und Töchter Gottes zu sein. Und wenn ihr das nicht versteht, verpasst ihr den eigentlichen Zweck, zu dem Gott euch auf die Erde gesetzt hat.“ Das stimmt.

<sup>75</sup> Egal, wie ehrlich, wie anständig, wie moralisch ihr sein mögt, wie gut ihr sein mögt, was für ein netter, geselliger Kerl ihr sein mögt; ihr verfehlt trotzdem die Berufung, wenn ihr nicht dem Herrn Jesus dient und ein Sohn und eine Tochter Gottes werdet. Egal, was für ein guter Nachbar ihr sein mögt oder wie gut ihr überhaupt sein mögt, das ist alles gut, und wir schätzen das. Aber mein Bruder, bevor du nicht ein Sohn Gottes wirst, erfüllst

du nicht den Zweck, zu dem Gott dich auf die Erde gesetzt hat. Das stimmt.

Nun, König Nebukadnezar, er war ein hochmütiger Mann. Er sagte: „Seht, was ich getan habe!“

<sup>76</sup> Da gab ihm der Herr einen Traum, und der beunruhigte ihn. Und als er das tat, sah er ein großes Bild. Und dieses Bild ist uns wohlbekannt. Und beachtet die Genauigkeit von Gottes Ewigem Wort. König Nebukadnezar sah ein Bild mit einem goldenen Haupt. Und seine Brust hier war aus Silber. Und seine Schenkel waren aus Erz. Und seine Füße waren aus Eisen und Ton. Beachtet jetzt, wie diese Königreiche. . . Das weichste Material ist Gold. Das nächste, das härter ist, ist Silber. Das nächste ist Erz. Und das härteste von allen ist Eisen. Eisen ist das härteste. Und beachtet, wie die heidnische Welt anfängt. Sie fängt weich an und wird dann immer härter und härter und härter und härter, bis sie schließlich in Ton und Eisen übergeht, die miteinander vermischt sind. Und jedes dieser Königreiche. . .

<sup>77</sup> Stellt euch vor, vor zweitausendfünfhundert Jahren hat eine Person, die sich in ihrem Herzen vorgenommen hatte, dem Herrn zu dienen und sich nicht zu verunreinigen, diesen Tag auf den Punkt genau vorausgesagt. Und auch vollkommen jedes andere Zeitalter, das hervorkam. Wie das babylonische Königreich fortgenommen wurde; die Meder und Perser haben es übernommen; und Griechenland hat das übernommen; und Rom hat es übernommen und beide Füße zerbrochen, das östliche und westliche Rom.

<sup>78</sup> Und wie sie in der römischen Kirche zwei verschiedene Kirchen unter den Heiden haben würden, eine katholische und eine protestantische. Das Eisen der römisch-katholischen Kirche und der Ton der Protestanten, wie sie sich nicht miteinander vermischen würden, sondern wie sie ihre Samen vermischen würden, indem sie untereinander heiraten und versuchen würden, die Macht der anderen zu brechen. Einfach vollkommen, genau so, wie Gott sagte, dass es geschehen würde.

<sup>79</sup> Und das ist genauso vollkommen eingetreten, wie es eintreten konnte, und jede andere Verheißung Gottes wird genauso vollkommen eintreten, wie es dort geschah. Eines Tages gehen wir Heim in die Herrlichkeit, eines Tages kommt Jesus.

<sup>80</sup> Ich glaube, wenn ich jetzt zu meinem Text komme, dass wir genau an dem Tag leben, an dem Gott verheißen hat, dass Er Seinen Geist über die Heidengemeinde ausgießen wird. Er hat Seinen Geist über die Hebräergemeinde ausgegossen, damals dort am Anfang, am Tag zu Pfingsten. Er sagte: „Es wird einen Frühregen und einen Spätregen geben“, die zwei verschiedenen Völker, die Juden und die Heiden. Und in diesen letzten Tagen: „Würde Er Seinen Geist über die Heidengemeinde ausgießen.“

<sup>81</sup> Nun, ich möchte, dass ihr es beachtet, sobald der König diese Vision sah und er es aufstellte, zwang er jede Person in seinem Königreich, in seinem Herrschaftsbereich, dieses Bild anzubeten. Er machte ein Bild. Und die Gelehrten glauben. . . Wobei ich glaube, dass ein geisterfüllter Mensch es sehen würde, dass—dass. . . Er betete Daniel an, das ist es, was er tat. Und er fertigte ein Bild an für Daniel, und er nannte es „Beltsazar.“ Er nannte Daniel „Beltsazar“, was der Name seines Gottes war. Und er fertigte ein Bild an und zwang jede Person, dieses Bild anzubeten.

<sup>82</sup> Ich möchte, dass ihr bemerkt, dass am Anfang der Heidenzeit, als Gott sich mit ihnen befasste, wurden sie hochmütig in ihrem Herzen und zwangen jeden Menschen, das Bild eines heiligen Mannes anzubeten. Und das Heidenzeitalter wurde damit eingeleitet. Es wird auf die gleiche Weise enden, genauso, ein—ein Boykott des Malzeichens des Tieres, das die Menschen zwingen wird, Bilder anzubeten und die Dinge zu tun, die im Gegensatz zum Wort Gottes stehen, wie wir belehrt wurden. Und Bruder, es wird so raffiniert und schlau sein, dass: „Es sogar die Auserwählten verführt, wenn es möglich wäre.“ Also nehmt es euch heute Abend besser in eurem Herzen vor und werdet erfüllt mit Gottes Heiligem Geist, damit ihr in der Lage seid, das Richtige und das Falsche zu unterscheiden, wenn der Aufruf gemacht wird. Halleluja!

<sup>83</sup> Wenn wir die ganzen östlichen, nahöstlichen Mächte sehen, wenn wir sehen, wie sich die östliche und die westliche Welt wieder vereinigen, wir sehen die beiden Füße aus Daniels Vision. Seht ihr? Es wiederholt sich gerade wieder, und es ist eine Wiederbelebung des alten Römischen Reiches, das hervorkommt, so sicher wie ich hier stehe. Das ist wahr. Es ist Zeit, dass Daniels hervorkommen. Es ist Zeit für Menschen, die sich in ihrem Herzen vornehmen, dass sie treu zu Gott und dem Heiligen Geist leben werden und zu den Prinzipien der Bibel, ungeachtet dessen, was der Rest der Welt sagt.

<sup>84</sup> Seht, was sie für einen großen Rummel hatten. Zuerst wurde es immer schlimmer und schlimmer, die ganze Zeit. Jetzt sehen wir, wie es sich zuspitzt. Und ganz zum Schluss kam es soweit, dass sie anfangen, unmoralisch zu werden, und sie heirateten Frauen, und sie vermischten sich, gemischte Ehen und so weiter. Und schließlich kam der König an einen Punkt, an dem er alle seine Frauen zusammenrief, sie heirateten und heirateten untereinander, und er rief alle seine Fürsten und seine Konkubinen und alle zusammen, um eines Abends eine ausgelassene Party zu feiern. Er rief sie alle zusammen, um einen großen Tanz zu veranstalten, wie wir es heute nennen würden, nichts anderes auf der Welt. Genau! Ein richtig großes Fest! Und das ganze Volk. . . Und vielleicht waren auch viele von den Juden mit dabei. Und sie riefen sie alle zusammen. Und nachdem

sie ordentlich getrunken hatten, hatten sie Lust, die religiösen Dinge herauszubringen und sich ein bisschen darüber lustig zu machen.

<sup>85</sup> Und wenn ein Mann von Whiskey oder starkem Alkohol berauscht ist, ist er geistig nicht klar. Wenn er also geistig klar genug ist, um zu wissen, dass er es nicht tun sollte, und dann hingehet und es trotzdem tut, wird Gott ihn dafür verantwortlich machen, auch wenn er betrunken ist. Denn Er hat es in jener Nacht bewiesen, Er hat es getan. Das stimmt. Ihr wisst es besser, als es überhaupt erst zu tun. Ihr wisst es besser, als Ehebruch zu begehen. Wenn ihr auf frischer Tat ertappt werdet, seid ihr einfach schuldig. Und Gott wird euch erwischen, macht euch darüber keine Sorgen. Das stimmt. Und wenn ihr lügt oder stiehlt oder sonst etwas, wird Gott euch erwischen. Denkt daran, eure Sünden werden euch einholen. Ganz gewiss. Also nehmt euch heute Abend in eurem Herzen vor, dem Herrn zu dienen.

Und sie hatten alle Beispiele dafür, was Gott tun würde. Es war ihnen vorhergesagt worden, durch den König.

<sup>86</sup> Belsazar wird sein Sohn genannt, aber er war eigentlich sein Enkel. Er war seiner Tochter . . . er hatte eine . . . Nebukadnezar hatte eine Tochter, und sie heiratete einen General, und der Sohn dieses Generals war Belsazar. Also war es sein Enkel.

<sup>87</sup> Und er wusste, was Gott mit seinem Großvater getan hatte, weil er in diesen Zustand geraten war. Und er wusste all diese Dinge und was er getan hatte, und doch ignorierte er alles, was Gott gesagt hatte. Er ignorierte es und ging seinen eigenen Weg weiter.

<sup>88</sup> Und Bruder, Schwester, wenn das nicht das Bild des Landes heute ist, dann weiß ich nicht, was es ist. Wenn die Bibel sagt, es ist falsch, diese Dinge zu tun, und die Gemeinde macht immer weiter und tut es. Wir machen Whiskeytrinken legal. Wir machen das Biertrinken legal. Sie lassen Frauen . . .

<sup>89</sup> Neulich gingen mein Kumpel da hinten und ich hier auf Eichhörchenjagd. Und wir gingen . . . Und ich habe mein ganzes Leben lang Gewehre benutzt, und wir haben einen großen Schutzwall aus Stahl und so weiter aufgebaut, und schossen ein paar Kugeln da hinein, um zu sehen, ob unser Visier ausgerichtet ist, dort im Garten, und sie riefen die Polizei. Und sie kamen und sagten: „Es sei gefährlich, in der Nachbarschaft zu leben.“

<sup>90</sup> Ich sagte: „Dann sollte ich die Polizei rufen und ihnen sagen: ‚Es ist gefährlich, wenn die nackten Frauen da draußen im Garten liegen, wenn Leute die Straße rauf und runter fahren.‘“ Sie wissen es besser. Die Natur selbst wird euch besser belehren. Aber es ist soweit gekommen, dass sie jedes Gesetz Gottes ignorieren. Sie erfinden ihre eigenen menschengemachten Fantasien und handeln auf diese Weise.



<sup>91</sup> Bruder, wir haben nichts in der Welt als ein weiteres Babylon, ganz genau. Wir haben eine moderne Art von Babylon, und eine große betrunkene Party steht bereit. Und Gemeinde. . . Nicht nur die Sünder, sondern Gemeindemitglieder tun das, am Sonntagnachmittag versammeln sie sich, trinken. Kleine, alte Mädchen, die mit *so* einem Mantel draußen auf der Straße sind. So kalt, fast zu Tode gefroren, ohne Kleidung darunter. Es gibt nur eine Sache und nur eine Stelle in der Bibel, wo jemals so gehandelt wurde, die eine Person dazu brachte, ihre Kleidung auszuziehen, und sie waren vom Teufel besessen. Das stimmt. Es ist die Wahrheit. Und dafür gibt es keine Anerkennung, Kompromisse schließen. Es ist die Wahrheit. Es ist der Teufel, der in diese Menschen kommt, der sie dazu bringt, sich auszuziehen. Es ist der Teufel. Ihr wollt nicht verkehrt sein, aber Frau, es ist der Teufel, der das tut.

<sup>92</sup> Früher war es für Heiligkeitsfrauen falsch, Farbe im Gesicht zu tragen. Und jetzt tragen sie es einfach trotzdem auf und singen und jauchzen und preisen den Herrn, als ob nichts dabei wäre.

<sup>93</sup> Oh Bruder, erkennst du, dass das der Teufel ist, der das tut? Nimm dir in deinem Herzen vor, dass du, auch wenn es altmodisch ist, altmodisch lebst und dem Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, dienst. Nimm es dir im Herzen vor.

Beachtet, wie sie davon weggekommen sind. Früher war es verkehrt für Männer, zu trinken. Nun, jetzt ist es üblich, wo ihr auch hingeht, in ihren Räumen.

<sup>94</sup> Ich war vor Kurzem auf einem Sonntagsschultreffen, in dem Zimmer, dem Hotelzimmer, in dem wir waren, war der schrecklichste betrunkene Haufen, in den ich je in meinem Leben geraten bin. Und sie fuhrten mit den Aufzügen auf und ab, auf einem Sonntagsschultreffen. Und kleine Jungen und Mädchen gingen zusammen in ein Zimmer und blieben die ganze Nacht dort, und ihr Erzbischof saß dort und erlaubte es.

<sup>95</sup> Bruder, sie sind vorsätzlich unverständig. Gottes Wort sagt: „Trennt euch von solchem Durcheinander und Unsinn.“ Und unsere amerikanische Nation hat eine höhere Scheidungsrate als der ganze Rest der Welt zusammen.

<sup>96</sup> Was ist nur los? Wir werden reif für das Gericht. Ihr könnt die Bibel predigen und die Kraft des Heiligen Geistes und die Auferstehung Christi und die Zeichen und Wunder, die dem Gläubigen folgen, sprechen, die Gaben, die in die Gemeinde zurückkommen, die Wiedererstattung aller Dinge, und die Prediger werden euch sogar auslachen und sagen: „Du hast den Verstand verloren.“

<sup>97</sup> Bruder, ich habe mir in meinem Herzen vorgenommen, egal, was Amerika zu sagen hat, auch wenn ich exkommuniziert werden muss, ich predige die ganze Bibel oder gar nichts

davon und bleibe den Prinzipien des lebendigen Gottes treu. Sicherlich.

Nehmt euch im Herzen vor, das zu tun, was richtig ist. Denkt das, was heilig ist.

<sup>98</sup> Ich hatte ein kleines Kreuz vorne in meinem Auto hängen, als ich neulich durch Sellersburg fuhr. Da stieg ein Mann ins Auto, er sagte: „Billy, ich möchte dich etwas fragen.“ Er sagte: „Wusstest du, dass das katholisch ist?“

Ich sagte: „Was?“

Er sagte: „Das Kreuz.“

<sup>99</sup> Ich sagte: „Oh nein. Wann haben die Katholiken jemals die Option auf das Kreuz gehabt?“ Genau. Ich sagte: „Das ist ein Symbol des christlichen Glaubens.“ Ich sagte: „Der Katholizismus ist die Verehrung von toten Menschen, wie Maria und—und die Heilige Cecilia und all die anderen kleinen zehntausend kleinen Heiligen, die sie haben. Das ist Katholizismus. Aber Protestantismus ist das Kreuz und der Christus, Der von den Toten auferstanden ist und heute und in Ewigkeit lebt und ,der einzige Mittler zwischen Gott und Mensch ist.“ Amen.

<sup>100</sup> Ich sagte: „Ich sage dir, warum ich es dort aufhänge.“ Ich sagte: „Es ist, weil... Vielleicht werde ich eines Tages umziehen. Ich habe gehört, dass der Bürgermeister von Miami eine Ankündigung gemacht hat, dass jede Frau, die auf die Straße geht, vom Hals bis zu den Knien bedeckt sein muss.“ Ich sagte: „Ich werde nach Miami ziehen, egal, wie sehr ich es hasse. Ja.“ Ich sagte: „Der Grund ist, egal wohin man sieht, Osten oder Westen oder rechts oder links, es ist immer irgendeine Art von Vulgarität. Es ist immer vor einem. Und wenn ich auf dieses Kreuz schaue, kann ich etwas Besseres sehen. Und ich denke an den Lösepreis, den Gott, der Allmächtige, aus dem Himmel, Der meine Seele gerettet hat. Wenn ich daran denke, dass dieses Kreuz das Zeichen des Leidens und der Schande ist. Es war an diesem alten Kreuz, dass Jesus blutete und starb, um mich zu retten und zu heiligen von den Dingen der Welt. Und Er ist immer vor meinem Angesicht.“ Das stimmt, nun, an dem Tag, an dem wir leben und die Dinge, die . . .

<sup>101</sup> Beachtet, in dem ganzen Durcheinander gingen sie hin und holten die heiligen Gefäße des Herrn und kamen heraus und tranken Wein daraus und spotteten und machten sich lustig über die heiligen Dinge Gottes.

<sup>102</sup> Das ist genau das, was sie heute tun. Das ist genau das, was sie seit fünfzig Jahren getan haben. Das ist genau das, was sie seit der Azusa-Straße getan haben. Das ist genau das, was sie hier tun. Sie machen sich Darüber lustig. Und sie sagen, Da ist nichts dran. Sie sagen: „Die Göttliche Gabe der Heilung, die Göttliche

Gabe der Zungenrede, die Göttliche Gabe der Auslegung, die Göttliche Gabe des Vorherwissens, der Weissagung, all das ist Wahrsagerei. Da ist nichts dran. Es ist alles vom Teufel.“ Und sie erkennen nicht, dass sie sich für immer von Gott abtrennen, wenn sie dieses Wort sprechen.

<sup>103</sup> Jesus sagte: „Wer ein Wort gegen Mich redet, dem wird vergeben, aber wenn der Heilige Geist kommt und dasselbe Werk tut, ein Wort Dagegen zu reden, wird niemals vergeben werden, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt.“

<sup>104</sup> Und sie wird in der Waage gewogen und zu leicht erfunden, und die Handschrift ist heute Abend an der Wand. Genau. Bruder, wir werden sicher untergehen. Ich meine nicht die Gemeinde. Ich meine die Nation, die genauso sicher untergehen wird, wie sie eine Nation ist. Sie muss untergehen, weil die ganze Sache ein Gestank vor Gottes Angesicht geworden ist. Und die sogenannten Religiösen sind schlimmer geworden als die Kommunisten, weil sie eigentlich wissen, wie sie es besser machen sollten und es nicht tun.

<sup>105</sup> Denkt nur an heute, denkt nur! Das Rückgrat dieser Nation sind diese guten alten Mütter und Väter da draußen, die bei ihren Gebetsversammlungen auf ihren Knien sind und beten. Es sind die Menschen, die Gott dienen, das ist das Rückgrat jeder Nation. Und doch macht man sich über sie lustig, macht sich über sie lustig, sie werden beinahe alles genannt, was es unter der Sonne gibt. Und sie machen sich lustig.

<sup>106</sup> Denkt daran, nach einer Weile kommt die Handschrift an die Wand: „MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN“, was bedeutet: „Du bist in der Waage gewogen und zu leicht erfunden.“

<sup>107</sup> Bruder, wenn ich sehe, wie die Flagge dort in Jerusalem gehisst wird, wenn ich die Juden zurückkehren sehe, wenn ich dieses Problem im Mittleren Osten sehe. Das kleine Indien lag die ganzen Jahre dort unten, und jetzt hat es eine Schlüsselstellung; ungebildete Menschen, aber eine Schlüsselstellung. Wir haben es versäumt, ihnen das Evangelium zu predigen. Wir haben alles andere getan. Wir haben sogar sehr große Kirchen gebaut und Milliarden von Dollar ausgegeben, um eine Kirche zu errichten. Und die Missionare können nicht hingehen, weil sie nicht die finanziellen Mittel haben, um weiterzumachen. Und wir sind da hinübergangenen und andere Missionare sind hinübergangenen und haben versucht, ihnen vom Herrn zu erzählen, und da kommen die anderen nach, folgen ihnen, in großer, feiner Aufmachung, und machen sich sogar lustig und meiden sie. Ich habe das mit eigenen Augen gesehen. Bruder, wir wurden in der Waage gewogen und zu leicht erfunden.

<sup>108</sup> Der Missionar hat die Penny-Sammlung auf dem Altar zusammengebracht, und die Bierfirma hat es bekommen, den Zehnten, der eigentlich für Gott bestimmt war. Das ist genau

die Wahrheit. Das ist genau die Wahrheit. Wir haben absolut für das Falsche gespendet. Wir stecken alles in diese sogenannten Organisationen und kleine Wohltätigkeiten und solche Dinge, wenn Männer in großen grünen Cadillacs herumfahren, mit Ringen und einer Fünfzig-Cent-Zigarre im Mund, sie bekommen fünfhundert Dollar pro Woche, um sie an ihre Freunde zu verteilen. Das stimmt. Das ist das Rückgrat von all dem. Und unsere . . .

<sup>109</sup> Der Teufel ist hereingekommen von drüben aus Paris, wo die niedrigsten, schmutzigsten, schlimmsten Menschen waren, die es auf der Welt gibt. Und sie kamen hierher, und wir haben unsere Menschen ihnen nachgestaltet. Die ganzen Frauen bekamen ihre modernen Vorstellungen. Erinnert ihr euch? Ich habe es neulich in einigen Berichten aus Hollywood gelesen. Und wisst ihr, dass das erste Lied, das jemals im Radio gespielt wurde, das den Ball ins Rollen brachte, unzensuriert war? Womit es anfang, war dieses kleine, alte Lied: „Rollt sie . . . runter, eure Strümpfe, und zeigt eure Knie, Mädels.“ Schaut sie euch jetzt an, sie haben gar keine Strümpfe mehr, die sie runterrollen können.

<sup>110</sup> Seht es euch an. Seht euch den Dreck an. Seht euch den Schmutz an. Seht, was es angerichtet hat. Seht euch den Striptease an. Seht euch alles andere im Radio an, oder nicht im Radio, sondern im Fernsehen. Man hat es in die Kinos gebracht. Und ihr versucht, eure Kinder von den Kinos fernzuhalten; ihr Heiligkeitsleute, ihr guten Leute, ihr Leute, die versucht haben, die Wahrheit zu predigen, ihr Leute, die versucht haben, zu Ihr zu stehen. Und der Teufel versucht, euch einen Schritt voraus zu sein. Wisst ihr, was er getan hat? Er hat es direkt in euer Haus gebracht, im Namen des Fernsehens. Jawohl.

<sup>111</sup> Und jetzt sind wir so tief gesunken und so verdorben geworden, und wir haben es geschafft und haben Paris übertroffen, bis sie jetzt uns nachahmen. Oh my. Und wenn ich daran denke, als ich dort durch die Straßen von Paris ging und wie diese alten Urinale auf der Straße stanken, dann denke ich, dass die ganze Nation von Amerika ein modernes Urinal vor dem Allmächtigen Gott geworden ist, durch Scheidung und Vergewaltigung und Verbrechen. Und haltet es auf, wenn ihr könnt? Ihr könnt es nicht aufhalten. Gott sagte, dass es so sein würde, und sie ist reif für das Gericht.

<sup>112</sup> Nehmt euch in eurem Herzen vor, euch nicht mit den Dingen der Welt zu beflecken. Damen, lasst euer Haar wachsen; nehmt die Farbe aus eurem Gesicht; und haltet euch von diesen schmutzigen Kleidern fern. Männer, haltet euch fern von diesen Zigarren und Zigaretten und von den Bierstuben und Billardräumen. Und kommt zu dem lebendigen Gott und nehmt euch in eurem Herzen vor, durch die Gnade Gottes, dass ihr „jede Last ablegt, die euch so leicht umstrickt und mit Geduld läuft den Lauf, der vor euch liegt.“

113 Was für ein Tag! Was für eine Zeit, in der wir leben, ein modernes Babylon. Dann muss Gott, Der dort gerecht war, Sein Gericht auszugießen, heute derselbe gerechte Gott sein, um Sein Gericht hier auszugießen. Und so wie das Heidenzeitalter begann, unter Ausschweifungen und Trinken und Frauen und Zechgelagen, auf die gleiche Weise wird der Zeitabschnitt der Heiden zu Ende gehen. Wir gehen durch das Durcheinander hinaus, durch das Trinken, betrunken.

114 Unsere kleinen Kinder im Teenageralter hier draußen in der Schule fangen mit dem Rauchen von Zigaretten an und gehen dann zu Marihuana über. Und viele der Schulen erlauben den Kindern, im Unterricht zu rauchen, kurz bevor sie eine Prüfung haben.

115 Und vor ein paar Jahren war „Rollt sie runter und zeigt die Knie der Mädchen“ eine sehr sch-...für den Anstand schockierende Sache. Und heute gehen die Frauen, die sogenannten christlichen Frauen, auf die Straße, schändlich, ich sage euch, es würde einen Erzengel erröten lassen. Genau. In was für einem Durcheinander befinden wir uns! In was für einem Zustand ist die Welt!

116 Nun, Freunde, lasst diese Worte nicht leichtsinnig vorübergehen. Sie sind wahr, und sie sind fundiert. Und sie sind die Bibel. Und sie kommen aus meinem Herzen, wenn ich weiß, dass ich versuche, es vor Gott offen zu halten. Und Bruder, Schwester, empfängt es im Namen des Herrn Jesus in der Weise, wie es gebracht werden sollte.

117 Und ich möchte, dass ihr das jetzt beachtet. Ich möchte, dass ihr gut zuhört. Habt ihr das bemerkt? Kurz vor dem Höhepunkt des Ganzen, als sie die Handschrift an der Wand sahen, sagten sie: „Was ist das alles?“ Sie gingen und holten ihre Weisen. Sie holten die Chaldäer. Sie holten die Wahrsager. Und keiner konnte diese Sprache auslegen. Keiner konnte wissen, was es war. Es gab nur noch einen Mann in ihrem Königreich, der unbekannte Sprachen auslegen konnte. Gott sprach in unbekanntem Sprachen und schrieb mit Seinem Finger in unbekanntem Sprachen. Und da gab es einen Mann, der die Gabe der Auslegung hatte, und das war der Mann, der sich vorgenommen hatte, sich nicht mit der Speise des Königs zu verunreinigen. Amen. Und er hatte die wahre Auslegung. Es gibt eine falsche Gruppe; das ist wahr. Aber es gab einen Mann, der den Artikel hatte, und er konnte ihn lesen. Und er legte aus, was es war.

118 Beachtet, das Zeitalter der Heiden endete mit den übernatürlichen Gaben Gottes, die in Kraft waren. Es begann mit den übernatürlichen Gaben. Es endet mit den übernatürlichen Gaben. Und die übernatürlichen Gaben sind zurückgekommen in die vom Heiligen Geist erfüllte Gemeinde,

und sie sind heute in Kraft. Und sie lesen die Handschrift an der Wand: „Wir sind im Durcheinander.“ Amen. Nehmt euch in eurem Herzen vor, keinem anderen zu dienen als dem Herrn Jesus. Nehmt euch heute Abend vor, für Ihn zu leben. Wir sind in der Endzeit, Freunde. Wir sind am letzten Tag. Seht, was geschehen ist.

<sup>119</sup> Ich erinnere mich an das erste kleine, vulgäre Lied. Und wenn man jetzt das Radio anmacht, wenn man kein gutes religiöses Programm findet, ist es einer dieser alten Boogie-Woogies oder Rock-and-Rolls. Das stimmt. Stellt euch nur vor, was vor sich geht!

<sup>120</sup> Seht euch das moderne amerikanische Zuhause an. Wisst ihr, wo Papa ist? Er ist unten in der Bar und trinkt mit dem Nachbarn. Wo ist Mama? Nun, sie ist unten bei der Näh-Party und spielt Karten. Wo ist Junior? Er fährt mit seinem frisierten Auto Rennen auf der Straße, zieht mit jedem herum; mit einem Mädchen in einem Arm und einer Zigarette im anderen. Wo ist die Schwester? Sie ist dort in der Kantine und tanzt Rock-and-Roll, ist die ganze Nacht mit einem Haufen Soldaten unterwegs, mit allem, was sie hat. Das ist ein modernes amerikanisches Zuhause.

<sup>121</sup> Bruder, die Handschrift ist an der Wand. Genau! „Du bist in der Waage gewogen und zu leicht erfunden worden.“ Und große Männer sind durch dieses Land gezogen, Billy Graham, Jack Schuler, Oral Roberts und sie, die das unverfälschte Evangelium des Herrn Jesus gepredigt haben. Und die Menschen haben Darüber gelacht und sich Darüber lustig gemacht und Es geradewegs abgelehnt.

<sup>122</sup> Und es ist nur noch eine Sache übrig, das ist das Göttliche Gericht, und es kommt. Und Russland hat sich dort in Stellung gebracht und wartet auf euch. Bruder, wenn man erkennt, dass hundertfünfzig Millionen Menschen in einer Stunde sterben könnten, und das könnte sein, bevor es morgen früh hell wird. Diese ganze Nation könnte vernichtet werden. Und was glaubt ihr, was passieren würde, wenn, sagen wir mal, zehntausend Flugzeuge mit Atombomben beladen würden? Wenn jedes von ihnen eine Atombombe oder eine Wasserstoffbombe auf dieses Land abwerfen würde, würde die ganze Welt aus ihrer Bahn erschüttert werden. Was würde das bewirken? Jedes Wort, das Gott gesagt hat, würde in Erfüllung gehen. Was würde es bewirken?

<sup>123</sup> In der Zeit der vorsintflutlichen Welt, als sie die Sphinxen und so weiter bauten, diese großen Pyramiden, die wir heute nicht nachbilden könnten, wenn wir es müssten, in genau dem Land, in dem jetzt die Unruhen beginnen, in Ägypten. Eine sehr treffende biblische Weissagung, wenn wir Zeit hätten, darüber zu sprechen; aber das haben wir nicht. Aber

beachtet. Gott weissagte dort in Hesekiel, im 9. oder 19. Kapitel. Ich habe gerade vergessen, welches es war. Dass „An dem Tag, kurz vor dem Kommen des Herrn, eine Straße aus Ägypten herauskommen und nach Syrien hinaufführen würde.“ Und sie haben diese Straße gerade fertiggestellt, zweitausendfünfhundert Jahre nach der Weissagung. Und wie an jenem Tag in Jerusalem: „Eine Flagge erhoben werden würde, der alte sechszackige Davidstern würde wehen.“ Und wie die . . . würde „wie eine Rose erblühen.“ Und die Juden würden „von überall her zurückkehren, zurückkehren in die Heimat.“

<sup>124</sup> Neulich zeigte mir Bruder Arganbright hier dieses Bild: *Drei Minuten Vor Mitternacht*. Das waren keine Christen. Das war die Wissenschaft, die das gesagt hat. Die alte Uhr ist weitergegangen, und das Uhrenpendel hat hin und her geschlagen, hin und her, durch Schwierigkeiten und Durcheinander und Evangeliumspredigten und Botschaften, bis es schließlich drei Minuten vor Mitternacht ist.

<sup>125</sup> Und ich habe dieses Bild gesehen. Und ich habe gesehen, wie sie diese Juden hereinbrachten, die aus dem Iran kamen, die aus Ägypten kamen, die aus der ganzen Welt kamen. Und sie trugen sie hinein, Jungen trugen ihre alte Mama auf dem Rücken. Und sie gingen hin, um sie zu befragen. Als wir unterhalb davon landeten und ich in Kairo, Ägypten, landete, habe ich die großen Flugzeuge ankommen gesehen, beladen mit diesen Menschen. Sie gingen hin und sagten: „Warum geht ihr zurück in die Heimat? Geht ihr zurück, um zu sterben, damit ihr in der Heimat begraben werden könnt?“

<sup>126</sup> Diese alten Juden, denen die Tränen über die Wangen liefen, sagten: „Nein. Wir gehen, um dem Messias zu begegnen. Halleluja! Wir werden den Messias sehen. Er wird bald da sein.“

<sup>127</sup> „Und wenn der Feigenbaum seine Knospen treibt, dann ist die Zeit nahe, steht direkt vor der Tür. Wahrlich, ich sage euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles erfüllt ist.“

<sup>128</sup> Wenn wir Amerika sehen, die große, letzte Zivilisation, Bruder, so großartig die Nation auch ist, wir müssen weichen. Alles Sterbliche muss der Unsterblichkeit weichen.

<sup>129</sup> Ich stand vor einiger Zeit hier oben im Wald und weinte wie ein Baby. Ich ging hierher zum Grab meines Vaters. Ich habe immer gesehen, wie er sein Gesicht wusch, seine kleinen, kurzen, stämmigen Arme. Er war ein Holzfäller, so stämmig, wie er nur sein konnte. Und ich sah, wie . . . Mr. Coats erzählte es mir, er sagte: „Ich habe gesehen, wie dein Daddy einhändig. . . Billy“, sagte er: „Du müsstest ein stämmiger Mann sein.“

Ich sagte: „Aber das bin ich nicht.“

Er sagte: „Ich habe gesehen, wie dein Daddy einhändig einen Eschenstamm trug, der neunhundertfünfzig Pfund wog.“

Und ich dachte: „Junge, mein Daddy wird bestimmt hundertfünfzig Jahre alt.“ Er starb mit zweiundfünfzig Jahren.

<sup>130</sup> Was war das? Wir haben hier keine bleibende Stadt. Alles Sterbliche weicht; es spielt keine Rolle, wie stark ihr seid, wie gesund ihr seid. Euer Atem liegt in der Hand des Allmächtigen Gottes. Er könnte ihn in der nächsten Sekunde wegnehmen. Das stimmt.

<sup>131</sup> Ich stand hier oben an einem alten Baum, wo ich damals errettet wurde. Ich wusste nicht, wie ich mit dem Herrn sprechen sollte, aber ich wollte in Ordnung kommen. Ich hatte nie mit Ihm gesprochen. Also wisst ihr, wie ich mein erstes Gebet gesprochen habe? Ich wollte es auf ein Stück Papier schreiben.

<sup>132</sup> Da ich ein Waldmensch war, lebte ich fast immer im Wald. Und ich—ich bemerkte, dass ich Ihn da draußen im Wald sehen konnte. Ich konnte Ihn hören. Ich konnte Seine Fußspuren hören, wie Er zur Nachtzeit hindurchging, der Wirbelwind. Oh! „Er reitet auf dem Wirbelwind.“ Halleluja! Sein Weg ist in einem Wirbelwind. Ich konnte Ihn sehen, wie Er mit den Blättern so in die Hände klatschte. [Bruder Branham klatscht viermal in die Hände—Verf.] Alles. Und eine Stimme, die sagte: „Adam, wo bist du?“ Oh, ich lag unter einer Decke; mein Kopf sah heraus, ich schaute auf die Sterne. Ich wusste, Er war im Wald.

<sup>133</sup> Und ich schrieb mein Gebet auf, ich sagte: „Gott, ich war ein schrecklicher Mensch. Wenn du mir nur vergeben würdest.“ Ich nahm es und heftete es an den Baum. Ich wusste nicht, wie ich Ihn bitten sollte. Ich dachte: „Wenn Er vorbeikommt, könnte Er es lesen und wissen, dass es mir leid tut, was ich getan habe.“ Ich wusste nicht, wie ich beten sollte. Aber der Gott des Himmels verstand das, und Er rettete meine verlorene Seele. Ja. Ja, mein Herr.

<sup>134</sup> Ich stand neulich dort bei den alten Bäumen da oben im Wald, und ich fing an zu weinen. Bruder Wood und ich waren draußen im Wald, und ich bemerkte es. Und dieser große Baum hatte seine großen, starken Äste so ausgebreitet. Ich dachte: „Was für ein wunderbarer Baum!“ Ich brach früher immer Stücke davon ab (ich konnte mir kein Zelt leisten), und machte mir einen kleinen Unterschlupf, um nachts darunter zu gehen, wenn es regnete; wenn ich fischen war und die ganze Nacht draußen blieb, als ich noch ein Kind war. Und ich dachte: „Dieser Baum wird hier für Hunderte und Hunderte von Jahren stehen.“ Jetzt ist er nichts weiter als ein Baumstumpf. Was ist es? Egal wie stark und wie kräftig er war, alles Sterbliche muss der Unsterblichkeit weichen.

<sup>135</sup> Und Bruder, wir sind eine große Nation gewesen. Wir sind ein großes Volk gewesen. Wir sind eine große Gemeinde gewesen. Wir waren alles mögliche Großes. Aber ich sage euch, alles Sterbliche muss weichen. Und dies, die Zeit ist gekommen. Ich



sage euch, alles liegt bereit, und die Welt ist zu einem einzigen großen Durcheinander aus Korruption und Gestank vor Gott geworden.

<sup>136</sup> Diese Nation mit ihrem Whiskeytrinken, Biertrinken. Und unsere Steuern werden für diesen Whiskey und das Zeug bezahlt, das unsere Nation unterstützt. Und es ist Blutgeld, wenn ihr glaubt, dass es falsch ist, Whiskey zu trinken.

Und ihr sagt: „Lass gut sein, Prediger. Du solltest nichts gegen das Trinken sagen. Es ist unser amerikanisches Recht.“

<sup>137</sup> Ich weiß, dass es euer amerikanisches Recht ist, aber es ist nicht euer Himmlisches Recht. Und Bruder, wenn ihr vor Gott bereit seid, werdet ihr . . . Ihr werdet in der Lage sein . . . Ihr werdet in eurem Herzen jedes schmutzige Recht aufgeben, das ihr habt, um dem Herrn zu dienen und werdet euch in eurem Herzen vornehmen, dass ihr euch nicht mit den Dingen der Welt beschmutzen werdet.

Ihr sagt: „Bruder Branham, andere Christen rauchen. Warum darf ich nicht rauchen?“

<sup>138</sup> Als amerikanischer Bürger habt ihr vielleicht das Recht zu rauchen. Aber als Christ habt ihr nicht das Recht, es zu tun, denn es ist ein Stolperstein im Weg eines anderen Menschen. Das stimmt ganz genau. Und ihr solltet es nicht tun; ihr werdet einen Stolperstein auslegen.

<sup>139</sup> All diese anderen Dinge, und eure Kleidung. Ihr sagt: „Nun, die anderen Frauen, sie ziehen sich so an. Die anderen Mädchen, sie ziehen sich so an. Sie tun das. Warum darf ich das nicht?“ Ich weiß, das sind eure amerikanischen Rechte. „Das Gesetz sagt nicht, dass ich das nicht darf.“ Das weiß ich. Es sagt fast gar nichts. Ihr könnt alles tun, was ihr wollt, das ist richtig, so ziemlich alles.

<sup>140</sup> Aber Bruder, es liegt nicht im Herzen eines Christen, das zu tun. Wenn ihr euch in eurem Herzen vornehmt, dass ihr sauber und rein vor Gott lebt, wird euch die Natur selbst lehren, dass diese Dinge verkehrt sind.

<sup>141</sup> Aber hier sind wir, wir kommen an diesen Ort. Woran liegt das? Es ist, weil wir am Ende des Weges sind. Nehmt euch heute Abend in eurem Herzen vor: „Nie mehr, nie mehr, solange die Welt steht“, oder solange ihr lebt, dass ihr euch nie mehr mit dem Teil der amerikanischen Art des Lebens beschmutzen werdet, jawohl, die sogenannte amerikanische Art des Lebens.

<sup>142</sup> Nun, die alte Art des amerikanischen Lebens war gut; nachbarschaftlich und ehrlich zu sein und so weiter. Das ist gut. Aber diese moderne Art mit eurer Nacktheit und dem Trinken und dem Zechen und der Trennung und dem Heiraten und dem Vermischen und—und all diesem Unsinn; nehmt euch in eurem Herzen vor, euch von all dem zu enthalten, solange ihr lebt.

Lasst uns beten.

<sup>143</sup> Während wir unsere Häupter gebeugt haben, jedes Herz ist aufrichtig vor Gott. Ich glaube, dass wir am Ende des Weges sind. Diese Zeichen kommen immer zur Zeit der Wegkreuzung. Denkt daran, kurz vor der vorsintflutlichen Zerstörung erweckte Gott einen Propheten. Gott sandte Engel auf die Erde, große Zeichen und Wunder geschahen. Und der Regen kam, und die Welt wurde zerstört. Kurz vor dem Auszug aus Ägypten sandte Gott einen Propheten, Er sandte einen Engel in einem brennenden Busch, Zeichen und Wunder wurden getan. Oh, was für eine schreckliche Sache! Und Ägypten wurde hinter ihnen im Meer ertränkt, und die Gemeinde ging weiter bis zum Sieg.

<sup>144</sup> Kurz vor dem Kommen des Herrn Jesus wurde ein Prophet erweckt, Johannes der Täufer. Die Botschaft ging aus, Engel erschienen, Zeichen und Wunder wurden getan, und Jesus kam. Und der Retter der Welt wurde gekreuzigt.

<sup>145</sup> Wir sind am Ende des Weges. Wir sind durch das Zeitalter des Katholizismus gekommen, fünfzehnhundert Jahre dunkles Zeitalter. Wir sind durch die Hunderte von Jahren des Martin-Luthertums gekommen. Wir sind von dort zum Methodismus von John Wesley gekommen. Wir sind von dort zu Calvin, Knox, Finley, Finney und all den anderen bis hinunter zum Pfingstlertum gekommen. Und wir sind am Ende der fünfzig Jahre von Pfingsten. Sie ist genauso zurückgefallen wie der Rest. Sie sind jetzt erloschen. Die Frauen sind dazu übergegangen, sich wie die Welt zu verhalten. Die Männer sind dazu übergegangen, die Dinge der Welt anzunehmen. Der Prediger auf dem Podium schämt sich oder hat Angst, es zu sagen, weil er Angst hat, aus der Organisation rausgeschmissen zu werden.

<sup>146</sup> Gott helfe uns, Männer zu haben, die frei sind von jeder Fessel, frei von allem, damit sie das Wort kompromisslos predigen können und schwarz „schwarz“ nennen und weiß „weiß.“

<sup>147</sup> Mein Freund, bist du heute Abend ein Christ? Bist du gerettet? Weißt du, dass du gerettet bist? Wir sind am Ende des Weges. Und an einem dieser Abende wird es zu spät sein. Er wird kommen. Und die Entrückung kann jederzeit stattfinden.

<sup>148</sup> Während unsere Häupter gebeugt sind, möchte jemand seine Hand heben und sagen: „Bruder Branham, gedenke meiner heute Abend im Gebet. Ich möchte mir im Herzen vornehmen, dass ich von diesem Abend an nie mehr der Welt dienen werde?“ Würdest du deine Hand heben? „Ich höre mit dem Rauchen auf. Ich höre mit dem Tanzen auf. Ich höre auf mit der Gemeinheit der Welt.“

<sup>149</sup> Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich, meine Dame. Noch jemand? Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich,

Junge. Gott segne dich hier am Ende, Bruder. Gott segne dich dort hinten, kleine Dame.

<sup>150</sup> Hebt noch jemand die Hand und sagt: „Durch Gottes Gnade erkenne ich heute Abend, dass ich in Babylon bin. Ich erkenne den Zustand, in dem wir uns befinden. Ich höre es überall, Bruder Branham, und ich weiß, dass wir am Ende des Weges sind. Ich erhebe jetzt meine Hand zu Christus Jesus und bitte Ihn, mir gnädig zu sein. Und ich nehme mir im Herzen vor, von diesem Abend an mit all den schmutzigen Dingen aufzuhören, die ich getan habe, und dem Herrn zu dienen.“

<sup>151</sup> Gott segne dich, meine Damen. Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich. Noch jemand, hebe deine Hand und sage: „Ich halte mich jetzt von allen Dingen der Welt fern. Und ich diene jetzt dem Herrn, von heute Abend an.“

<sup>152</sup> Nun, während wir leise singen, mit gebeugten Häuptern. Wenn sich jemand davon überführt fühlt, möchte ich, dass ihr, wenn ihr wollt, hierher kommt und vor dem Altar niederkniet, damit wir mit euch beten können. Wenn ihr das tut . . .

<sup>153</sup> Was hat Jesus gesagt? „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Wie einfach ist das! Männer, Frauen, könnt ihr es euch leisten, den Himmel zu verpassen? Was ist . . . ? Was ist alles . . . ?

<sup>154</sup> Wenn die Zeitalter vorbeigehen, Tausende und Hunderttausende von Jahren von heute Abend an, wenn . . . Diese alte Welt wird in die Luft gesprengt werden. Die Bibel hat es gesagt. Russland denkt das jetzt. Sie hat die Bombe genau dort hängen; mit eurem Namen darauf.

<sup>155</sup> „Fürchtet euch nicht vor dem, der den Leib zerstören kann, sondern Er, der beides zerstören kann und eine Seele in die Hölle wirft.“ Seht ihr? Fürchtet Gott. Liebt Ihn. Nehmt euch heute Abend in eurem Herzen vor, Ihm zu dienen.

<sup>156</sup> Und dies, eines Tages, wenn diese Welt durch diese Bomben vernichtet wird, wird sie da draußen in die Sonne fliegen, und die glühende Hitze wird die Erde versengen. Und die Welt wird mit Feuer zerstört werden, dem Verbrennen von Atomen; Millionen, Milliardenfach Fahrenheit.

<sup>157</sup> Möchtest du eine einfache Sache tun? Während Gott zu deinem Herzen spricht, hebe deine Hand zu Ihm, sage: „Ich werde Gott von heute Abend an dienen. Ich werde Gott dienen.“ Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich. Das ist . . . Und Gott segne dich. Das ist gut.

Nun, lasst uns jetzt unsere Häupter beugen.

<sup>158</sup> Gütiger Himmlischer Vater! Raues, hartes Predigen des Wortes; aber oh Vater, Gott, ich bin es so leid, kleine Hollywood,

babyfizierte, Samthandschuhe-Predigten zu hören, die nicht in das Herz der Menschen gehen, sondern es irgendwie überdecken: „Komm und tritt der Gemeinde bei.“ Gott, wir wollen eine altmodische Buße. Wir wollen, dass Männer und Frauen aufstehen und zum Herrn Jesus kommen. Gott, wir wollen diese Sache erledigt sehen, denn dies wird das letzte Mal sein, dass wir jemals sterblich sein können. Dies wird das letzte Mal sein und vielleicht die letzte Gelegenheit, die Männer und Frauen hier heute Abend überhaupt haben werden, um jemals zu Dir zu kommen. Dies mag die Zeit der Versiegelung sein. Für viele wird es vielleicht kein Morgen geben.

<sup>159</sup> Dann, an jenem Tag, werde ich dastehen müssen. Wenn dieser große Abend hier auf dem Rekorder des Himmels sein wird und ich Rechenschaft ablegen muss für das, was ich gesagt habe. Und die Menschen müssen Rechenschaft dafür ablegen, wie sie reagiert haben.

<sup>160</sup> Herr, heute Abend wurden ein Dutzend Hände oder mehr erhoben, die Errettung suchen. Gott, Du bist Christus. Und wir beten, dass Du sie heute Abend annimmst. Und segne sie und rette sie gerade jetzt von der Sünde, und sie haben sich in ihrem Herzen vorgenommen, wenn sie aus diesem Gebäude hinausgehen in ein modernes Babylon, was eines Tages erschüttert werden muss.

<sup>161</sup> Die Meder und Perser warteten am Tor. Er sagte: „Du wurdest gewogen und für zu leicht erfunden.“

<sup>162</sup> Und wenn wir heute Abend hören, dass eine mächtige Nation, die mehr Bomben und mehr Flugzeuge hat und tausendmal mehr Männer, bereit steht; eine gottlose Nation, die Gott nicht kennt, die bereit ist, vom—vom Osten in den Westen zu kommen und fähig und in der Lage ist, es zu tun. Und hier sitzen wir und waten immer noch in der Sünde umher mit einer betrunkenen Party, mit Whiskey, geöffneten Bierhallen, Trinken, Zechen.

<sup>163</sup> Und die Gemeinde wird verhöhnt, die sich bemüht, die ihre Kleider im Blut des Lammes gewaschen hat. Sie machen sich Darüber lustig. Aber die Gaben Gottes sind zurückgekehrt, die großen Zeichen und Wunder, von denen Du sagtest, sie würden den Gläubigen folgen. „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben“, hast Du gesagt. „In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben und mit neuen Zungen reden; Schlangen aufnehmen oder tödliche Dinge trinken, es wird ihnen nicht schaden; wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund werden.“ Und diese Zeichen sind zurückgekommen, um den Menschen zu zeigen, dass die Handschrift an der Wand ist, die Endzeit ist da.

Gott, lasse . . . wecke heute Abend jeden Ungläubigen auf, damit er die Erlösung seiner Seele erkennt. Wir bitten es in Christi Namen.

Und mit gesenkten Häuptern.

<sup>164</sup> Wenn jemand von euch, der heute Abend Christus als persönlichen Erlöser angenommen hat, wenn ihr wollt, möchte ich, dass ihr kommt und hier am Altar kniet, euch hier hinkniet und einfach ein wenig betet. Freund, wusstest du, was passiert?

<sup>165</sup> Gott segne dich, junger Mann. Möchte ihm noch jemand folgen? Ein Mann, der hier auf einer Liege liegt, hebt seine Hand. Ein Mann, vielleicht verkrüppelt oder so oder krank, sehr krank, er liegt auf einer Liege und hebt seine Hand. Vielleicht kann er nicht zum Altar herkommen. Gott kann hei- . . . sich um ihn kümmern, gerade da, wo er liegt. Nicht nur das, sondern ihn auch heilen und gesund machen. Wir werden einen Heilungsgottesdienst abhalten.

<sup>166</sup> Würdet ihr aufstehen und für einen Moment hierherkommen? Ihr, die ihr dem Herrn dienen wollt und euch weihen möchtet. Gott segne dich, mein farbiger Bruder, während er jetzt zum Altar geht, um sich zu weihen. Ein weiterer Mann, der von hinten kommt. Komm direkt hierher. Das ist gut.

Da ist eine Quelle, gefüllt mit Blut,  
Das aus Immanuels Adern floss,  
Wenn Sünder in die Flut eintauchen,  
Verlieren sie alle ihre schuldigen Flecken.

Während wir jetzt leise singen, möchtest du kommen?

Da ist eine . . . (Sie ist geöffnet.) . . . mit Blut,  
. . . aus Immanuels Adern,  
Und Sünder . . .

Möchtest du nicht für einen Moment herkommen und dich hinknien, um darüber zu sprechen? Komm jetzt hoch. Knie dich hierhin.

Verlieren alle ihre schuldigen . . .

<sup>167</sup> Jeder Christ, der den Wert des Gebets kennt, soll beten. Jeder, der weiß, wie man betet, sei jetzt im Gebet. Denkt daran, ein Mann könnte neben euch sitzen, das könnte seine letzte Gelegenheit sein. Das könnte die letzte Gelegenheit der jungen Dame sein. Das könnte die letzte Gelegenheit dieses jungen Mannes sein. Heute Abend klopft Gott vielleicht Sein letztes Mal an. „Mein Geist wird nicht immer mit dem Menschen verhandeln.“ Vielleicht wird diese Gelegenheit für ihn nie wiederkommen.

<sup>168</sup> Hier sind drei Männer, die vor dem Altar knien. Alle sind erwachsen. Sie alle wissen, was sie tun, denn sie wissen, dass sie gerade jetzt in der Gegenwart von Jehova-Gott sind. Jesus sagte: „Wer zu Mir kommt, den werde Ich in keiner Weise hinausstoßen.“ Sie wissen, dass sie Unrecht getan und Gottes Gesetze übertreten haben; und sie kommen hierher, knien nieder und sagen: „Gott, sei mir, einem Sünder, gnädig.“

169 Was hat Jesus gesagt? Der Zöllner schlug sich nur an die Brust und sagte: „Gott, sei mir Sünder gnädig.“ Er ging gerechtfertigt nach Hause. Möchtest du kommen und dich hinknien? Gehe heute Abend gerechtfertigt nach Hause. Sag: „Mögen Atombomben explodieren, möge der Tod zuschlagen, was immer passiert, nichts wird mich mehr beunruhigen.“

170 Ich schaue zurück in das Gesicht eines Mannes, der jetzt dort hinten sitzt. Gott segne sein Herz! Er kam vor Kurzem hierher, ein sterbender Mann, Krebs im Hals. Ich erinnere mich. . . Er weiß es nicht, aber ich habe den Arzt gefragt, der den Fall kannte. Er sagte: „Er hat nur noch ein paar Tage.“ Und er kam hierher, und ich betete hier am Altar für ihn. Der kostbare Herr Jesus heilte ihn. Ich kenne ihn sehr gut; ich ging früher mit seiner Tochter. Und hier sind sie und sitzen gerade hier, er—er und seine Frau, heute Abend. Ich habe ihn neulich da unten getroffen, er mähte seinen Rasen. Ich habe ihn dort gesehen, und ich musste ein bisschen weinen, als ich ihn gesehen habe. Ich dachte: „Wenn—wenn die Barmherzigkeit Gottes nicht gewesen wäre, dann würde er heute Abend dort oben auf dem Friedhof liegen.“ Und wie hat Gott ihn verschont!

171 Ich sah vor einer Weile den armen Bruder Burns an. Und nachdem der Heilige Geist in den Raum gekommen war, in dem er sich befand, richtete er sich auf und lächelte. Er sagte: „Ich komme zurück in die Gemeinde, Bruder Branham.“ Beobachtet ihn; er wird hier sein. Macht euch keine Sorgen. Ich zweifle nicht im Geringsten daran. Er wird hier sein.

Kommt jetzt, kommt hier hoch zum Altar, dem altmodischen Altar des Gebets?

Gott segne dich, kleine Dame, während du kommst und kniest. Hier drüben, wenn du möchtest. Wer möchte jetzt noch kommen, während wir noch einmal singen?

Der sterbende Dieb freute sich  
Jene Quelle an seinem Tag zu sehen;  
Dort mag ich, wenn auch so schlecht wie er,  
Alle meine Sünden abwaschen.

Wollt ihr es jetzt mit mir singen? Lasst die Christen beten. Kommt jetzt, steht einfach auf und kommt her. Ich möchte herunterkommen und mit euch beten.

Der sterbende Dieb freute sich zu sehen. . .

Willst du nicht kommen? Gottes Wort sagt: „Wer immer will, der komme.“ Bring dieses verdorbene und verlorene Leben in Ordnung.

. . . mag ich, wenn auch so schlecht wie er,  
Alle meine sündigen Flecken verlieren.  
Verlieren. . .

Möchtest du nicht kommen? Dies ist deine Gelegenheit, ich flehe dich nun an.

Und Sünder die eintauchen in diese Flut,  
Verlieren. . .

<sup>172</sup> Gott segne dich, meine Dame. Möchte nicht noch jemand mitkommen? Dies ist die Stunde und die Zeit. Gott segne dich, Schwester. Gehe einfach hier rüber zu diesen Damen, wenn du möchtest. Ich beobachte es jetzt einen Moment.

<sup>173</sup> Kommst du jetzt? So mag ich es, wenn sie kommen, weinend, betrübt, sie kommen mit einer Absicht in ihrem Herzen. Was hat das bewirkt? Der Heilige Geist. Ich fühle mich wirklich gedrängt. Und ihr kennt mich gut genug, um zu wissen, dass ich. . . Wenn ich ein Fanatiker bin, weiß ich es nicht. Und wenn man erkennt, dass Zehntausende von Menschen auf jedes Wort achten, das man sagt, muss man vorsichtig sein, was man sagt, Gott wird einen dafür zur Rechenschaft ziehen. Ich spüre den Drang in meinem Herzen.

Es gibt viele Menschen hier heute Abend, die wirklich gerne hierher kommen würden, aber die Bedrückung des Teufels versucht, euch zurückzuhalten.

<sup>174</sup> Wollt ihr nicht loslassen, wie diese Dame? Das Einzige, was sie tat, war, einen kleinen Willen aufzugeben, das war ihr Wille, und Gott nahm Seinen Willen und brachte sie hierher. Gerade jetzt hat sie Ewiges Leben, weil sie gekommen ist, um Ihn zu bekennen.

Möchtest du nicht kommen? Oh, ich fühle einfach. . .

Lasst uns noch einmal beten. Möchtet ihr?

<sup>175</sup> Himmlischer Vater, ich weiß, dass heute Abend ein großer Druck auf meiner Seele lastet, ich weiß, dass hier viele sind, die kommen sollten. Viele haben es auch bekannt, indem sie die Hand gehoben haben. Ich halte es noch ein wenig länger, Herr, weil ich weiß, dass vielleicht nur dieser eine Moment für diese Dame hier etwas bedeutet hat. Es bedeutet den Tod. . . den Unterschied zwischen Tod und Leben. Sie kam. Und Du hast gesagt: „Wer da kommt, der wird nicht verstoßen werden, sondern Du wirst ihn annehmen.“ Wir wissen jetzt, dass wir am Ende stehen. Und Gott, ich danke Dir für die kleine Dame, die jetzt kommt. Und ich bete, dass andere kommen werden. Gewähre es, Herr.

<sup>176</sup> Möchtest du nicht kommen, Sünder? Komm jetzt, während wir einfach im Gebet warten. Gebet verändert Dinge. Noch ein junges Mädchen, das gerade am Scheideweg des Lebens steht, wo Satan sie festhalten könnte. Und einige von euch sind alt und sogar grauhaarig; ihr müsst hier sein. Oh Bruder, Schwester, eure jugendlichen Tage sind vorbei, es ist alles vorüber. Diese Kinder

können kommen; warum nicht ihr? Möchtet ihr nicht kommen? Ich bitte euch, in Christi Namen.

<sup>177</sup> Herr Jesus, noch einmal bete ich, ich bete, dass nicht ein Stein übrig ist, Herr, der nicht umgedreht wird. Dass alle hier sehen können. Und mögen sie heute Abend kommen und die Gestalt und das Licht des Herrn Jesus annehmen, und mögen sie tapfere Soldaten des Kreuzes sein, die sich in ihrem Herzen vornehmen, die Dinge der Welt zu verlassen und heute Abend zu Christus zu kommen. Gewähre es, Herr, während wir geduldig auf den Heiligen Geist warten, um dieses Wort zu bewässern und um sie wissen zu lassen, dass wir sprechen: der Sohn Gottes kommt bald! Sie lesen die Zeitungen und so weiter, die Radios strahlen es aus, und sie wissen, dass die großen Konzile und Konferenzen alle scheitern. Und Russland marschiert geradewegs weiter, wie König Nebukadnezar von einst.

<sup>178</sup> Oh Gott, der Tag der Heiden ist zu Ende. Die Handschrift ist an der Wand. Die geistlichen Gaben sind in der Gemeinde für die, die es sich in ihrem Herzen vorgenommen haben. „MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN. Wir wurden in der Waage gewogen und für zu leicht erfunden.“

<sup>179</sup> Und Gott, dass das Evangelium gepredigt wurde, genau hier in diesem Tabernakel, Hunderte von Menschen, die hier sitzen, viele sitzen heute Abend hier, denen das Evangelium gepredigt wurde, der Altarruf gemacht wurde, dann steht über ihnen geschrieben: „MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN.“

<sup>180</sup> Gott, der Altarruf ist ergangen. Der Mensch ist ohne Entschuldigung. Du hast vorausgesagt. Du hast geweissagt. Du hast Zeichen und Wunder gezeigt. Du hast Krebsleiden geheilt. Du hast die Augen der Blinden geöffnet. Du hast die Krüppel gehen lassen. Du hast die Tauben hören und die Stummen sprechen lassen. Du hast alle Arten von Zeichen getan, genau hier in diesem Tabernakel. Und die Menschen sitzen gerade jetzt hier als Zeugen. Oh Gott, was wird sein, wenn die Sonne untergeht? Oh Gott, was wird es sein, wenn die Menschen aufgefordert werden, eine Antwort zu geben? Was wird es sein? Gewähre heute Abend, Vater, in Christi Namen, dass viele kommen werden.

<sup>181</sup> Willst du jetzt kommen, während noch ein Aufruf ergeht, willst du zum Altar kommen? Egal, wie lange du schon in der Gemeinde bist, bist du wiedergeboren? Kennst du Christus als deinen Retter? Komm, knie nieder. Ich möchte noch einen Moment warten. Lasst . . . Betet jetzt.

<sup>182</sup> Hörst du das Lied, das gerade gespielt wird? „Wenn du gefragt wirst, eine Antwort zu geben . . .“ Was wäre, wenn Jesus jetzt vor dem Morgen kommen würde? Was wäre, wenn heute Abend auf dem Weg nach Hause ein betrunkenener Autofahrer in dich hineinfahren würde? Und das Glas würde durch die



Arterien deines Körpers dringen und du würdest verbluten. Und du müsstest vor dem Gericht stehen. Du würdest nach einem Grund gefragt werden. Was dann?

Was dann? Was dann?

Wenn das große Buch geöffnet wird, was dann?

Wenn derjenige, der diese Botschaft heute  
Abend ablehnt,

Du wirst nach einem Grund gefragt werden—  
Was dann?

Was dann? Was dann?

Wenn das große Buch geöffnet wird, was dann?

Wenn derjenige, der diese Botschaft heute  
Abend ablehnt,

Nach einem Grund gefragt wird—Was dann?

183 Möchtest du nicht kommen? Lehne Ihn nicht ab. Er ruft an deinem Herzen. Es ist der Erlöser. Entscheide dich, während wir am Altar für diese beten. Und alle mit gebeugtem Haupt und tief im Gebet. Sechs oder sieben Seelen liegen heute Abend am Altar. Lieber Bruder, du dort auf der Liege, Gott hat auch deine Hand gesehen.

184 Was habt ihr getan? Jesus sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, dass Mein Vater ihn zuerst ruft.“ Gott hat zu eurem Herzen gesprochen; das war Gottes Gnade an euch. Dann kommt ihr. Und Jesus sagte: „Wer kommen wird, den werde Ich nicht hinausstoßen.“

185 Was tut ihr dann? Bittet Ihn einfach, euch zu vergeben, das ist alles, was Er von euch verlangt. Bereut, was ihr getan habt. Er wird euch annehmen. Sagt: „Gott, ich nehme es mir gerade jetzt in meinem Herzen vor.“ Junge Dame, du auch. Ihr beide, ihr alle drei am Altar; drei Männer und drei Frauen. Betet einfach.

186 Lieber Himmlischer Vater, wenn ich hier herunterschaue und sehe, wie sich Männer und Frauen am Altar niederknien unter dem Einfluss des Evangeliums. Oh, ich bin so froh, Herr, dass wir etwas haben, das uns unter einen Einfluss bringt. Es ist kein starkes Getränk. Es ist der Wein von Pfingsten. Er beeinflusst uns, das Richtige zu tun. Er nimmt all das Falsche weg und macht es richtig. Wir sind so glücklich darüber, Herr. Diese Männer haben von Gott geschmeckt. Diese Frauen haben von Gott geschmeckt. Heute Abend hat vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben Etwas zu ihrem Herzen gesprochen und gesagt: „Mein Kind, Ich war Derjenige, der dich vor diesem Unfall bewahrt hat. Ich war Derjenige, der dich hier verschont hat, als du im Sterben lagst. Möchtest du jetzt nicht kommen und umkehren und Mir dein Leben geben? Und lass Mich dich führen und dich nach Hause bringen. Und Ich liebe dich und möchte gut zu dir sein.“

<sup>187</sup> Und sie sind gekommen, knien am Altar und nehmen diese Verheißung an, Gott, die Du gegeben hast, dass Du sie nicht abweisen würdest. Und ich bete, Himmlischer Vater, heute Abend, dass Du jeden von ihnen segnen wirst. Mögen sie sich von hier erheben in dieser Gewissheit: der Gott, Der die Verheißung gegeben hat, hält die Verheißung. Und mögen sie von diesem Abend an Frieden in ihrer Seele haben. Nicht nur diese, sondern auch die dort hinten, die ihre Hände erhoben haben. Gott, ich bete, dass Du mit ihnen bist. Ich bete, dass sie jetzt, auf ihrem Platz, erkennen, dass sie einen Fehler gemacht haben, weil sie nicht aufgestanden sind. Und mögen sie dieses eine Ewige „Ja“ zu Gott sagen: „Herr, ich nehme es mir gerade jetzt in meinem Herzen vor, und ich möchte Dir von diesem Abend an dienen. Ich verspreche Dir das, Herr, während ich meine Hand hebe. Ich werde es durch Deine Gnade tun, Gott. Ich glaube jetzt an Jesus Christus. Ich nehme Ihn jetzt als meinen Retter, meinen Führer an. Ich werde nicht der Führung meiner eigenen Gefühle folgen. Ich werde der Führung Seines Geistes folgen, von diesem Abend an, von nun an, bis ich Ihm persönlich begegne, persönlich, am Ende des Weges.“ Gewähre es, Vater.

<sup>188</sup> Nun frage ich mich, während unsere Häupter gebeugt sind, ob jemand in der Zuhörerschaft diese Hingabe an Gott gemacht hat, der nicht zum Altar gekommen ist, der seine Hände hebt und sagt: „Ich habe diese Hingabe in meinem Herzen gemacht. ,Gott, von heute Abend an werde ich Dir dienen, egal was der Preis ist. Ich werde nicht meinen—meinen eigenen Gedanken folgen, ich werde der Überführung des Heiligen Geistes folgen.“ Möchtest du deine Hand heben und sagen: „Das habe ich heute Abend in meinem Herzen getan, Bruder Branham.“

<sup>189</sup> Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich dort hinten, meine Dame. Gott segne dich. Gott segne dich, meine Dame. Gott segne dich, mein Herr. Das ist gut. Das ist gut. Gott segne dich hier drüben, mein Bruder. Gott segne dich dort hinten, Bruder. Ich sehe dich. Das ist richtig. Viele von ihnen.

Ihr sagt: „Bruder Branham, müssen sie zum Altar kommen?“ Nein, nein. Nein, nein. Es ist in eurem Herzen. Euer Herz ist der Altar Gottes.

<sup>190</sup> Aber es ist gut, heraufzukommen, niederzuknien und zu beten, wie diese hier es tun. Ja. Sie sind hergekommen, um es öffentlich zu bekennen. Ich mag es, wenn sie das tun. Aber das ist nur eine altmodische Weise, wie wir es tun, zum Altar zu kommen und zu bekennen.

Aber: „So viele an den Herrn Jesus Christus glaubten, wurden gerettet.“ Das ist, was die Bibel sagt. Ihn als persönlichen Retter annehmen.

<sup>191</sup> Nun, für euch, die ihr hier am Altar seid, ihr Männer und ihr Frauen hier am Altar, die ihr glaubt, dass Gott euch zum

Altar gesandt hat und Er euch heute Abend gerufen hat und ihr fühlt, dass Gott euch euer vergangenes Leben vergeben hat und ihr euch von heute Abend an in eurem Herzen vorgenommen habt, dem Herrn Jesus zu dienen und euch von euren sündigen Wegen abzuwenden. Und ihr werdet Ihm von heute Abend an dienen, solange das Leben in eurem Körper ist, durch Seine Gnade. Würde jemand von euch am Altar seine Hand heben? Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, Bruder. Was ist mit dir, meine Dame? Gott segne dich, Schwester. Was ist damit? Gott segne dich, Schwester. Was ist mit den beiden anderen Damen dort am anderen Ende? Bitte Gott um Vergebung, Schwester. Alle bis auf zwei sind jetzt gerettet, am Altar.

<sup>192</sup> Was jetzt? Was müsst ihr tun? Nichts. Glauben, es annehmen! Es ist bereits geschehen. Jesus hat es getan, als Er am Kreuz starb. Nun, lasst uns ganz ehrfürchtig, leise singen.

Da gibt es eine Ruhe für die Müden,  
Da gibt es eine Ruhe für die Müden,  
Da gibt es eine Ruhe für die Müden  
Denn Er setzt dich frei.

Auf der anderen Seite des Jordans,  
In dem süßen . . . Edens  
Wo der Lebensbaum erblühet,  
Dort ist Ruhe für dich.

Nun, Jesus bricht (Das ist es, was Er tut.) jede  
Kette,  
Jesus bricht je- . . . (All das Rauchen, Trinken,  
Lügen, Stehlen!)  
Jesus bricht jede Kette,  
Oh, und Er setzt dich frei!

Ich will Ihn immer, immer preisen,  
Ich will Ihn immer, immer preisen,  
Ich will Ihn immer, immer preisen,  
Denn Er setzt mich frei.

<sup>193</sup> Gibt es jetzt noch jemanden, mit gebeugten Häuptern? Was ist mit dir auf der Liege, Bruder, nimmst du den Herrn als deinen persönlichen Retter an? Gott segne dich, mein Bruder. Deine Sünden sind jetzt alle unter dem Blut. Ich sehe, du liegst auf einer Liege, vielleicht verkrüppelt. Mach dir keine Sorgen, Christus wird dich heilen. Dein Leben wird verschont werden.

Du dort hinten, hebe jetzt deine Hände und sage: „Ich habe Christus heute Abend angenommen.“

<sup>194</sup> Und diese beiden Damen am Altar, erkennt ihr jetzt, meine Damen, dass Jesus Christus euch von der Sünde rettet? Was müsst ihr tun? Nichts. Er hat es für euch getan. Das Einzige, was ihr tun müsst, ist das anzunehmen, was Er für euch getan hat.

195 Nehmt es an, und dann seid ihr ein Anwärter, um die Taufe des Heiligen Geistes zu empfangen. Gott hat verheißen, dass Er diejenigen, die kommen, mit dem Heiligen Geist erfüllen wird. Petrus sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“ Wir sind in den Tagen der Ausgießung des Geistes, großer Zeichen und Wunder in der Gemeinde.

Jeder soll jetzt im Gebet sein. Ich möchte kurz mit diesen Damen sprechen...?...Schwester Bruce...?... [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]...?...

196 Wie viele dort hinten haben heute Abend den Herrn angenommen? Stellt euch bitte hin. Steht auf, dort, wo ihr seid, stellt euch einfach hin. Dort hinten, die gesagt haben: „Ich habe den Herrn angenommen“, stellt euch hin, damit ihr ein öffentliches Bekenntnis ablegt. Sagt: „Ich habe mir in meinem Herzen vorgenommen, mich nicht mehr mit den Dingen der Welt zu beflecken. Von heute Abend an diene ich dem Herrn.“

197 Gott segne dich, mein Herr. Bleib einfach stehen. Noch jemand? Gott segne dich, meine Dame. Noch jemand? Ihr, die ihr eure Hand erhoben habt, steht jetzt auf. Zeigt den Menschen, was ihr getan habt. Es ist nichts, wofür man sich schämen müsste. Gott segne dich. Gott segne dich. Noch jemand? Stellt euch hin. Was der Herr Jesus für euch getan hat. Gott segne dich, meine Dame. Noch jemand, stellt euch hin. Jemand, der die Hand gehoben hat, steht jetzt auf. Sagt: „Ich habe mir im Herzen vorgenommen, von heute Abend an dem Herrn Jesus zu dienen.“

198 Oh, ist das nicht wunderbar? Die kleinen Damen hier, die zwei kleinen Damen am Ende, die so weinen. Oh, was. . . Sie sind zum Altar gekommen. Sie haben gesagt. . . Sie wurden natürlich gerettet, als sie den Herrn angenommen haben.

199 Hier ist unser Bruder, hier am Ende der Reihe, hier. Wenn ich mich nicht irre, ist das dein Mann, Betty. Nun, das Leben wird jetzt für dich anders sein, Betty. Und Gott segne dich, mein Bruder.

200 Und für unseren farbigen Bruder dort, willkommen in der Gemeinschaft des Herrn Jesus, unser Bruder.

201 Und unserem Bruder, der hier steht, der kleinen Dame hier, den anderen in der Reihe, wir alle. . . und dir da hinten, der aufsteht, willkommen in dieser wunderbaren Gemeinschaft. Gott segne euch.

202 Nun, jemand, der direkt bei diesen Menschen steht, ihr in der vorderen Reihe und ihr, die ihr dort hinten steht, wo die anderen stehen, Christen, wollt ihr nicht. . . gebt ihnen einfach so die Hand und sagt: „Gott segne dich.“ Gebt einfach einigen

von ihnen dort die Hand, sagt: „Gott segne dich“, einfach um die Gemeinschaft zu zeigen.

. . . wo mein Erlöser starb,  
Dort für die Reinigung . . .

<sup>203</sup> [Leere Stelle auf dem Tonband–Verf.] . . . ? . . . Die Botschaft wurde viele Jahre lang auf der ganzen Welt von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus gepredigt. Bestätigt, gelehrt vom Herrn, bestätigt durch die Apostel. Sie ist heute Abend immer noch genauso lebendig, und die Kraft Gottes ist genauso real wie an dem Tag, an dem sie für unseren Herrn Jesus verkündet wurde.

<sup>204</sup> Von . . . Es sind jetzt zehn Jahre weltweiter Evangelisation; fünfmal um die Welt, und ich habe gesehen, wie Zehntausende von Menschen kamen und geheilt wurden. Ich habe gesehen, wie fünfundzwanzigtausend Menschen auf einmal geheilt wurden. Sie haben sieben große Lastwagenladungen mit Krücken und Rollstühlen und Liegen und Tragen in Durban, Südafrika, vom Boden aufgesammelt, als ein Gebet für die Kranken gesprochen wurde.

<sup>205</sup> Dreißigtausend haben den Herrn Jesus als persönlichen Retter angenommen. Heiden haben ihre Götzenbilder auf dem Boden zerbrochen und sind zum Herrn gekommen, als zehntausend Hindus, das waren die Meder und Perser, die sich nicht verändern, aber sie haben ihren Propheten Mohammed verlassen, um dem Herrn Jesus Christus zu dienen, zur gleichen Zeit.

<sup>206</sup> Und ich schätze, da waren fünfhunderttausend in Indien bei einer Versammlung versammelt, als sie sahen, wie ein völlig blinder Mann auf die Plattform kam und seine Heilung empfing und wegging. Es war unvorhersehbar, wie viele Tausende mal Tausende von Hindus und so weiter ihr Herz auf einmal dem Herrn Jesus Christus gaben. Er ist der Herr, der alle Krankheiten heilt.

<sup>207</sup> Ich bin siebenundvierzig Jahre alt, nach der Aussage meiner Mutter, und ich habe zehntausende Male für Menschen gebetet. Ich habe nicht einmal in meinem ganzen Leben erlebt, wenn ich Gott aufrichtig um irgendetwas gebeten habe, dass Er mir nicht geantwortet hat oder mir gesagt hat, warum. Das stimmt. Ich sage das von ganzem Herzen, nicht ein einziges Mal habe ich jemals gebetet. Als ich heute Nachmittag für Bruder Burns gebetet habe, wie glücklich war ich, als Gott „Ja“ sagte.

<sup>208</sup> Wie glücklich war ich, als wir für den Bruder hier hinten gebetet haben, von dem ich sprach, Bruder Coats dort hinten, der den Krebs hatte, dort hinten, Bruder Coats, der dort am Ende sitzt. Und wie glücklich war ich, als Gott zu ihm „Ja“ sagte.

209 Wie glücklich war ich über Margie Morgan dort, die mit Krebs im Sterben lag, ganz zerschlagen war. Die Ärzte. . . Sie sollte seit zehn Jahren tot sein, hier drüben in der Krebsklinik in Louisville. Sie ist so normal und gesund, wie sie nur sein kann. Seht ihr. Und oh, von den vielen anderen hier.

210 Als König George von England, als er Multiple Sklerose hatte, und ich. . . Er bat mich, dorthin zu kommen und für ihn zu beten. Wie glücklich war ich, als Jesus „Ja“ zu König George von England sagte.

211 Und wie glücklich war ich über Gustaf; ich ging dorthin, um für ihn zu beten, für sein Rheuma.

212 Wie oft auf der ganzen Welt, vom Niedrigsten bis zum Höchsten. Jesus interessiert sich nicht für euren Zustand, es ist euer Herz vor Ihm. Er heilt die Kranken und die Leidenden. Nun, wir beten für die Kranken, und wir glauben, dass Gott heilt.

213 Nun, ist jemand hier, der für sich beten lassen möchte, indem er einfach die Hand hebt? Wir werden für die Kranken beten, bevor wir den Abendmahlsgottesdienst halten, dann werden wir das Abendmahl halten. In Ordnung.

214 Wenn unsere Schwester uns hier das Lied spielt, *Glaube Nur*. Wenn ihr möchtet, würden wir die Menschen bitten, sich auf der rechten Seite aufzustellen. Der Älteste hier wird sie salben, während ich für sie bete, und wir werden gemeinsam für die Kranken beten.

215 Ist hier noch ein anderer Prediger, der an Göttliche Heilung glaubt, der kommen und mit mir hier stehen möchte, während wir für die Kranken beten? Ich würde mich freuen, mein Bruder, wenn du mir helfen würdest, während wir. . . Und stellt sie hier rechts von mir auf und bringt sie an dieser Seite entlang, während wir für sie beten.

216 Ich denke, in der. . . viel von dieser Göttlichen Heilung wurde im ganzen Land gelehrt, und die Tausenden und Abertausenden von Menschen, die geheilt wurden; wie die Radios, wie die Zeitungen, sogar die Kritiker müssen zugeben, dass es wahr ist, in den Dingen, die getan wurden.

217 Wie können wir Gott heute Abend danken für Seine große Heilungskraft. Ich glaube, das muss nicht erklärt werden. Ich denke, es ist wohlbekannt, dass das Gebet des Glaubens die Kranken retten wird. Das ist wahr.

(Hast du das Öl. . .? . . . Ja. . .? . . .)

. . . alles ist möglich, glaube nur.

Oh Herr. . . (Nun, lasst uns die Hände heben:  
„Herr, ich glaube.“)

Oh Herr, ich glaube,  
 Alles ist möglich, Herr, ich glaube;  
 Oh Herr, ich glaube, Herr, ich glaube,  
 Alles ist möglich, Herr, ich glaube.

218 Was sagte Er an dem Tag, als Er von dem Berg herabkam? Viele Menschen waren dort. Die Jünger hatten dort einen Jungen, für den sie nichts tun konnten. Und sie sagten: „Herr, wir haben ihn zu den Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen, und wir haben ihn zu Dir gebracht.“

Und Er sagte: „Ich kann, wenn ihr glaubt.“

219 Nun, heute Abend, um Zeit zu sparen, der Abendmahlsgottesdienst steht bevor. . . Nun, normalerweise haben wir manchmal eine Unterscheidung der Geister, wenn der Herr spricht und der Person sagt, was das Problem ist und was sie tun soll und was sie nicht tun soll.

220 Wenn ich mich nicht täusche, sitzt hier ein Mann in der vorderen Reihe, und ich habe ihn irgendwo gesehen. Wenn ich mich nicht. . . Du bist einmal in einem Kombi zu meinem Haus gefahren, vor nicht allzu langer Zeit, von dort aus Ohio, nicht wahr? Erinnerst du dich daran, wie der Heilige Geist dort draußen gesprochen hat? Ganz genau, ich hatte dich noch nie in meinem Leben gesehen, aber wie Er, wie. . . was Er getan hat. Heb einfach deine Hand, junger Mann. Seht ihr.

221 Von ganz weit weg dort oben, und es kommt von überall her. Wie Er in den Menschen wirkt. Wie viele haben das schon erlebt? Lasst mich eure Hände im Gebäude sehen. Natürlich, fast alle. Sicher.

Nun, wir wissen, dass Er hier ist. Er ist hier, und Er wirkt mehr als außergewöhnlich.

222 Nun, wenn wir euch nun salben und für euch beten, und diese ganzen Prediger stehen hier als Hintergrund für das Gebet für die Kranken, dann wendet ihr euren Glauben an, zu glauben und Gott zu bitten und weiter zu glauben, dass Er euch gesund machen wird.

223 Denn es steht in der Bibel geschrieben: „Er wurde verwundet für unsere Übertretungen, durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“ Glaubte, dass wir geheilt wurden, wir, es ist eine Vergangenheitsform, wir wurden bereits geheilt. Wie dankbar bin ich dafür, dass wir es wurden.

224 Ich schaute nach hinten; sah Bruder Roy Roberson dort sitzen. Erinnerst euch, er war einer. . . Ich glaube, er war dort in. . . Warst du nicht dort in Houston an dem Abend, als der Engel des Herrn kam und Sich fotografieren ließ, Bruder Roy? Ich dachte, du wärst es. Und ich glaube, Bruder Wood dort, er ist hier irgendwo, war auch dort unten an—an dem Abend, als der Engel des Herrn im—im Gebäude erschien.

225 Wie viele sind hier noch übrig von der alten Gruppe, die sich daran erinnern, als Er hier unten am Fluss erschien, als ich meine erste Gruppe taufte, vor fünfundzwanzig Jahren? Seht. Noch viele Hände, als Er hier unten erschien. Möge der Herr sie segnen. In Ordnung.

226 Nun, ihr seid Prediger, nicht wahr, die hier beten? Ja, wirklich? Ich bin so froh, dich zu sehen. Gott segne dich. Ich werde einfach jedem dieser Brüder die Hand geben. Ich kenne euch vielleicht nicht beim Namen, aber Gott segne euch.

Ich bin so froh, dich zu sehen, Teddy-Boy, zu sehen, dass du uns hier hilfst, für die Kranken zu beten. Gott segne dich.

227 Nun, ich bitte euch jetzt, meine Brüder, dass ihr einfach eine kleine Reihe hier an der Seite bildet, ein Teil von euch hier oben und ein Teil dort unten, wenn wir für die Kranken beten, wenn ihr möchtet. Lasst—lasst mal sehen, etwa—etwa—etwa vier von euch direkt hier unten. Ich möchte, dass jeder von euch den Kranken und Leidenden die Hände auflegt. Dann wird der Rest von uns hier an dieser Seite entlangkommen. Das ist gut.

228 My, wo Einheit ist, da ist Kraft. Nicht wahr? Jetzt in der Bekräftigung durch das Gebet. In Ordnung. Wie viele da draußen versprechen nun, dass sie beten werden? Lasst mich eure Hände sehen, ganz hoch. Gut. In Ordnung.

229 Hier sind Männer Gottes, die wirklich daran glauben, die an diese Botschaft glauben. Seht euch nur die Prediger an, die heute Abend hier stehen, um für die Kranken und Leidenden zu beten.

230 Und wenn sie vorbeikommen, während wir beten, wird jeder von ihnen euch die Hände auflegen. Bruder Neville wird euch mit Öl salben. Ich werde auch am Ende der Reihe stehen, um den Kranken die Hände aufzulegen, wenn sie vorbeikommen. Ich vertraue darauf, dass Gott jeden Einzelnen von euch vollkommen gesund machen wird.

231 Bruder Collins, hast du einen Moment Zeit? Komm her, nur einen Moment. Ich glaube, Bruder Beeler ist noch dort im Aufnahmeraum, oder? Warst du frei? Ich möchte, dass—dass du dieses Lied hier für mich summt, *Glaube Nur*, gleich nach dem Gebet, wenn du möchtest, ja? Hum? Wirst du beten für die . . . ? In Ordnung. In Ordnung. Mit gebeugten Häuptern, jetzt alle zusammen.

232 Nun, Himmlischer Vater, dieser entscheidende Moment ist wieder gekommen. Wir tun dies, weil wir das Wort Gottes erfüllen wollen, das sagt: „Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Und heute Abend stehen viele kranke Menschen, um den Nutzen der Gebete dieser rechtschaffenen Männer zu empfangen.



<sup>233</sup> Und dort ist Öl aus dem Krug, Herr, um die Kranken zu salben. Und da sind Prediger, die den Menschen heilige Hände auflegen als Zeugnis und um zu bezeugen, dass sie an Deinen Tod, Begräbnis und Auferstehung glauben, Deine Himmelfahrt, Dein Zweites Kommen, dass sie glauben, dass Deine Heilungskraft groß ist. Ohne Zweifel wurden viele von ihnen selbst von Deiner großen, gesalbten Heilungskraft berührt.

Und Vater, wenn sie den Kranken die Hände auflegen, mögen sie genesen. Und segne uns jetzt, während wir gemeinsam auf Deinen Segen warten, in Jesu Namen. Amen.

Seid jetzt mit gebeugtem Haupt weiter im Gebet, während Bruder Collins uns leitet.

Nun, die Ältesten und die anderen kommen hierher, um zu helfen. . . ? . . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

Was ist es?

Oh, kostbar ist die Flut  
Die mich so weiß wie Schnee macht;  
Keine andere Quelle kenne ich,  
Nur das Blut von Jesus.

Was wäscht mich von Sünden rein?  
Nur das Blut von Jesus.  
Oh, was kann mich wieder heil machen?  
Nur das Blut von Jesus.

Alle zusammen.

Oh, kostbar ist die Flut  
Die mich so weiß wie Schnee macht;  
Keine andere Quelle kenne ich,  
Nur das Blut von Jesus.

<sup>234</sup> Jetzt bitte ich für einen Moment um eure Aufmerksamkeit. Ich möchte euch etwas fragen. Dieser Mann, der Grund, warum ich das tat, was ich mit dem verkrüppelten Mann tat, er war hilflos. Ich wusste im Geist, dass der Mann. . . dass dies sein Abend ist, um den Herrn Jesus anzunehmen. Wissend, dass er jenseits der Hoffnung war, und zu wissen, dass er. . . dieses ganze Leben, das er ohne Christus gelebt hat. Aber wenn der Mann hier ist, um meine Stimme zu hören, ich würde ihn nicht erkennen, wenn ich ihn jetzt sehen würde. Aber ich weiß dies, dass dieser Mann in den letzten paar Wochen nach Gott gesucht hat. Und seine Tochter kam und wurde gerettet. Und der Mann. . . Das ist der Grund, warum ich tat, was ich tat.

Die blinde Frau, der Grund, warum ich das tat, weil es darum ging, einen bösen Geist auszutreiben.

<sup>235</sup> Nun, das Austreiben von bösen Geistern, meine Gemeinde weiß das, ich gehe sehr vorsichtig mit diesen Dingen um, wenn

ich nicht unter der Salbung für eine Vision stehe. Seht ihr? Denn als erstes, wenn jemand in meinen Versammlungen war, werdet ihr es sehen. Bevor ich einen Dämon wie diesen rufe, muss ich wissen, wovon ich rede. Wie viele haben es bemerkt? Es kommt ganz nah. Aber ich bat den Herrn darum, dass Er es zur Ehre Gottes tun würde.

<sup>236</sup> Wie neulich bei der kleinen Dame dort oben, die taubstumm war wegen ihrem durchtrennten Nerv, sie konnte nie wieder hören oder sprechen. Und ich bat Ihn. Und ich sah Afrika vor mir. Ich sagte: „Herr, wenn Du mich zurück nach Afrika rufst, heile diese Stumme, die in diesem Unfall war.“ Und sie konnte sprechen und hören wie jeder andere.

<sup>237</sup> Nun, heute Abend, als diese blinde Frau hier stand, kam ich gerade in den Geist und bemerkte einen Schatten der Dunkelheit. Nun, wenn die Frau noch anwesend ist, wenn sie es ist oder jemand sie kennt. Nun, gerade jetzt kann sie besser sehen als noch vor ein paar Minuten. Morgen früh wird sie noch besser sehen. Ist—ist die Frau da hinten? Ist das. . . ? In Ordnung, du kannst besser sehen. Nicht wahr, meine Dame? [Die Schwester sagt: „Amen.“—Verf.] Das stimmt. Nun, am Morgen wirst du noch besser sehen können. Übermorgen wirst du noch besser sehen können. Aber am Tag danach fängt es wieder an zu verschwinden. Es wird anfangen, sich so aufzuführen. Denk daran, versage nicht. Es sind diese Geschwulste, die anschwellen. Sie sind tot. Was es ist, ein—ein—ein Geschwulst über deinem Auge, ist ein. . . Es ist ein Teufel, und er bildet einen Körper. Und wenn dieses Geistesleben aus irgendeiner Art von Fleisch herausgeht, schrumpft es.

<sup>238</sup> Tötet ein Tier, legt es auf die Waage und wiegt es heute Abend und lasst es in Ruhe, legt es am Morgen wieder darauf, es wird ein paar Pfund leichter sein. Lasst es dann eine Weile liegen, wie einen kleinen Hund, der auf der Straße liegt, und lasst es eine Weile liegen. Bevor es verfällt oder verrottet, wird es anschwellen und groß werden.

<sup>239</sup> Nun, wenn es anschwillt, wird deine Sehkraft wieder schlecht, nach etwa zweiundsiebzig Stunden, lobe Gott einfach von ganzem Herzen. Das ist alles. Dann ist es verschwunden. Siehst du? Glaube einfach.

<sup>240</sup> Nun, gepriesen sei der Name des Herrn! Freut ihr euch über den Herrn Jesus? [Die Gemeinde sagt: „Amen.“—Verf.] Und was es ist, ich habe gesehen, wie Er Zeichen und Wunder tut! Und Freunde, wir brauchen es nicht mehr nur vermuten. Jesus Christus ist hier. Er heilt die Kranken. Er macht die Lahmen gehend. Ich habe gesehen, wie Er die Toten von ihren Liegen auferweckt hat. Ich weiß, dass Er der Herr Jesus ist. Und ich glaube, dass Er bald kommt. Ich bin so froh, dass ihr Ihn heute Abend als euren persönlichen Retter annehmt. Und wie viele

Christen sind jetzt hier? Hebt eure Hände hoch, die ihr auf das Kommen des Herrn wartet. Preis den Herrn!

241 Unser Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Abend für all diese Dinge. Wir danken Dir für die Versammlung, für das raue Wort Gottes, Das wirklich durchtrennt. Und das Gericht beginnt im Hause Gottes. Wir danken Dir für all diese Dinge. Wir danken Dir für die Rettung der Verlorenen und für die Rettung der verschiedenen Nationen von Menschen.

242 Wir haben gesehen, wie Du heute Abend einen äthiopischen Jungen zum Altar gebracht hast, einen farbigen Bruder, und ihn hier von der Sünde gerettet hast. Wir haben ihm die Hände aufgelegt, damit das Asthma ihn nicht mehr plagt.

243 Hier kam eine seiner Schwestern daher, blind, taumelnd in der Dunkelheit. Mit einem Mal leuchtete Licht über ihren Augen auf. Der Dämon war gegangen. Oh, möge er niemals zurückkehren. Gott, schenke ihr Glauben, und möge sie geheilt bleiben.

Wir danken Dir für jede Seele, die am Altar war.

244 Wir danken Dir für diesen Mann, der auf der Liege lag mit seinen Krücken und dann aufstand und ohne ihre Hilfe wegging; ein geretteter Mann, ein geheilter Mann. Und sein Kind neben ihm, das in der Herrlichkeit Gottes gejauchzt hat. Was für ein anderes Zuhause das sein wird.

245 Oh, wir danken Dir, Herr, für jeden Einzelnen von ihnen. Wir danken Dir für Bettys Ehemann und für die, die gekommen sind. Und nun, Gott, erhalte die Ehre aus dem allen. Es ist alles Dein.

246 Und gewähre, Herr, dass eine altmodische Erweckung hier bei diesem Tabernakel ausbricht, Herr, die Menschen aus der ganzen Welt herbringt und ein großes Treffen hier in Jeffersonville durchgeführt wird zur Ehre Gottes. Gewähre es, Vater.

247 Jetzt stehen wir gerade davor, das Brot zu brechen und das Abendmahl zu halten. Und wir beten, Herr, Gott, dass Du mit uns bist und uns segnest und uns Deine Liebe offenbarst, während wir das tun. Denn wir bitten darum in Christi Namen.

248 Nun, für die, die gehen müssen, wir werden euch entlassen. Bruder Neville, ich bitte dich, die Schriftstellen vorzubereiten für das Lesen des Wortes und für das Abendmahl, und ihr, die ihr bleiben könnt, bleibt für das Abendmahl bei uns. Ihr, die ihr nicht könnt, seid entlassen mit Gottes Segen auf euch, und kommt zurück und seid zu einem anderen Zeitpunkt wieder bei uns. Es ist jetzt acht Minuten nach zehn Uhr. Und wenn ihr jetzt gehen müsst, Gott segne euch dafür, dass ihr gekommen seid und wir hoffen, euch auf dieser Seite der Herrlichkeit wiederzusehen; wenn nicht, dann auf der anderen Seite. Und ihr, die ihr bleiben

könnt, könnt gerne für die nächsten dreißig Minuten bleiben, wo wir das Abendmahl halten und—und die Fußwaschung haben.

<sup>249</sup> Nun, für die Fremden in unserer Mitte, gebt . . . Jeder gibt einem anderen die Hand und segnet den Herrn, während wir *Nimm Den Namen Jesu Mit Dir* singen. In Ordnung.

Nimm den Namen Jesu mit dir,  
 Kind ( . . . ? . . . Gott segne dich,  
 Bruder . . . ? . . . )



*DIE HANDSCHRIFT AN DER WAND* GER56-0902  
(The Handwriting On The Wall)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, 2. September 1956 im Branham-Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufnahme entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)